

Nr. 46. Hirschberg, Mittwoch den 10. Juni **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 30. Mai. Im vorigen Jahre wurden durch die preußische Post befördert: 148,443,945 Briefpostgegenstände, 14,637,483 Packete ohne declarirten Werth, 8,850,478 Briefe und Packete mit einem auf 1570,784,228 Thlr. angegebenen Werthe, 1,374,854 Briefe und Packete mit einem Postvorschußbetrage von 3,175,406 Thlr., 181,586 Briefe mit baaren Einzahlungen im Betrage von 9,757,518 Thlr. Freimarken und Freicouverts wurden 30,184,469 verbraucht und dafür 1,469,292 Thlr. eingenommen. An Zeitungs-, Gesetzsammlungs- und Amtsblatts-Exemplaren wurden 72,862,612 Stück versandt. Mit den Posten sind 3,244,763 Personen abgereist. Die Porto-Einnahme betrug 8,364 723 Thlr. Das Personal der Postverwaltung bestand aus 6810 Beamten und 9634 Unterbeamten. Die Zahl der Postanstalten betrug 2225, der Staatspostgebäude 106, der Posthaltereien 1119, der Posthalter 1023, der Postillone 4267, der Postpferde 12,344, der Staatspostwagen 2668, der Posthaltereiwagen 4274.

Berlin, den 4. Juni. Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin ist gestern Abend nach der Provinz Preußen abgereist.

Berlin, den 5. Juni. Ihre Majestät die Königin ist heute Morgen in erwünschtem Wohlsein von Baden-Baden auf Schloß Babelsberg angelangt.

Berlin, den 5. Juni. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde in Folge der Preßverordnung vom 1. Juni der Beschluß gefaßt, bei Sr. Majestät eine persönliche Audienz für eine Deputation zu erbitten, um Se. Majestät unterthänigst zu bitten, durch schleunige Berufung des Landtages die Wiederherstellung eines verfassungsmäßigen Zustandes herbeizuführen. Heute hat der Magistrat beschlossen, sich bei der von den Stadtverordneten votirten Deputation an Se. Majestät den König zu betheiligen.

Berlin, den 5. Juni. Die Redaktionen 6 hiesiger Zeitungen, der Berl. Allg. Ztg., der Berl. Reform, der Nationalzeitung, der Spenerschen Zeitung, der Volkszeitung und der Vossischen Zeitung, haben heute statt Leitartikels unter dem Titel „Erklärung" einen Protest gegen die Verordnung vom 1. Juni veröffentlicht. Sie haben deshalb die erste Verwarnung erhalten.

Der Herr Ministerpräsident v. Bismarck erhält fortdauernd Zustimmungsadressen, doch laufen auch Schmähbriefe mitunter ein. Ein solches Fabrikat, wozu rothe Dinte gebraucht worden war, langte aus Breslau an und zwar mit der Ueberschrift: „Die Gesellschaft der Anti-Bismarckianer in Breslau."

Kattowitz, den 2. Juni. Auf Requisition der Posener Hochverraths-Untersuchungs-Kommission wurde heute der hiesige Kommanditär des Cigarrengeschäfts Ostrzycki von Breslau, Herr M—i, zur Haft gebracht, um ihn nach Posen zu stellen. Diese Verhaftung soll mit der Beschlagnahme kompromittirender Papiere des Grafen Dzialynski zusammenhängen.

Posen, den 3. Juni. Gestern wurden in Wongrowitz folgende Anklagen verhandelt: 1) wider die Gutsbesitzer v. Dziembowski auf Kludzin (welcher nicht erschienen war) und v. Urbanowski auf Miloslawice wegen gesetzwidriger Bildung bewaffneter Schaaren; 2) wider den Wirthschaftsinspektor Piskowski und den Gärtner Roznowski, beide in Kludzin, wegen Betheiligung an diesen Schaaren; 3) wider den Wirthschaftsinspektor Liski in Roszkowo wegen Herbeischaffung von Waffen für dieselbe. Dziembowski wurde zu 3 Monaten Gefängniß, Liski zu 6 Tagen und die übrigen zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Wegen Hochverraths werden steckbrieflich verfolgt: der Rittergutsbesitzer v. Lutomski aus Staw, Kreis Wreschen, 25 Jahr alt; der Gymnasiast Hoppe aus Berlin, 18 Jahre alt, und der Gymnasiast Müller aus Krzywagora, Kreis Wreschen, 21 Jahre alt.

Posen, den 4. Juni. Gestern wurden unter Begleitung von Gendarmen die Gutsbesitzer v. Bojanowski aus Chlewo (Kreis Schildberg) und v. Wunster aus Xionzencica bei Grabow und später v. Tur aus Trzeszewnica bei Nakel in das hiesige Fort Winiary gebracht.

Posen, den 5. Juni. Am 2. Juni ist ein Soldat des 61. Infanterie-Regiments mit allen seinen Waffen über die Grenze desertirt. Er war ein Deutscher und entfloh, um einer wegen Dienstvergehen über ihn verhängten Gefängnißstrafe von 8 Tagen zu entgehen.

Posen, den 6. Juni. Am 30. Mai wurde bei Chodz ein Theil des Taczanowskischen Korps angegriffen und zersprengt. Am folgenden Tage wurde das von Taczanowski selbst ge-

führte Hauptkorps bei Brudzewo geschlagen und zerstreut. Viele Insurgenten flüchteten sich auf preußisches Gebiet. Taczanowski kam auf seiner Flucht nach Posen, wo er erfuhr, daß er steckbrieflich verfolgt wird; er flüchtete daher von dort weiter.

Schrimm, den 31. Mai. Die Zuzüge aus dem hiesigen Kreise nach Polen dauern noch immer fort. In der vergangangenen Nacht entfernten sich aus einem benachbarten Städtchen 8 junge Leute, reichlich mit Geld und Kleidung versehen.

Ostrowo, den 3. Juni. Die Anzahl der in Kalisch verhafteten, dem preußischen Staate angehörigen Insurgenten soll bedeutend sein. Sie werden in kleineren Abtheilungen hierher ausgeliefert. So sind vorgestern 22 und heute 14 Insurgenten ins hiesige Gefängniß gebracht worden. — Vorgestern kamen 30 Russen und ein Offizier aus der Grenzstadt Chocz nach Pleschen, um Lebensmittel aufzukaufen, und kehrten, nachdem sie von Seiten der preußischen Offiziere freundliche Bewirthung empfangen hatten, wieder zurück. Eine gestern zu gleichem Zweck nach Pleschen beorderte russische Militärabtheilung wurde jedoch nicht in die Stadt eingelassen, weil grade Jahrmarkt war und man jedes Aufsehen vermeiden wollte. Die Russen ließen sich die nöthigen Einkäufe durch Einwohner von Pleschen besorgen und zogen dann mit ihren Vorräthen versehen wieder ab.

Inowraclaw, den 3. Juni. In der verflossenen Nacht wurde eine gegenüber von Chelmce stationirte 17 Mann starke russische Grenzwache von Insurgenten überfallen und über die Grenze gedrängt. Zwei bei diesem Ueberfall nicht unerheblich verwundete Russen sind hierher geschafft und im Lazareth untergebracht worden.

Labischin, den 3. Juni. Gestern Abend wurden von einem Gendarmen 4 junge Leute hier eingebracht. Es sind Ueberläufer und nach ihrer Aussage befinden sich noch viele auf dem Wege über die Grenze, die sich, um kein Aufsehen zu machen, in Abtheilungen zu 3—4 Mann theilen und so über die Grenze kommen. Sie wurden nach Schubin weiter transportirt.

Pleschen, 5. Juni. Mit dem Eintreffen von Russen in Pleschen, um Lebensmittel zu kaufen, verhält es sich folgendermaßen. Der russische Commandirende theilte dem in Pleschen commandirenden Officier persönlich mit, daß seinen Truppen die Lebensmittel mangelten, und bat, daß die Genehmigung zur Besorgung von Lebensmitteln nach der Grenze gegeben werden möchte. Während der Unterhandlung hatten sich Russen ohne Genehmigung nach Pleschen begeben, um Lebensmittel einzukaufen. Sie mußten aber sogleich die Stadt verlassen und wurden bis an die Grenze escortirt.

Thorn, den 2. Juni. Gestern Mittag traf Se. Königliche Hoheit der Kronprinz hier ein und inspicirte Nachmittag und heute Vormittag die Truppen der Garnison. Nach Besichtigung des Militärlazareths begab sich Se. Königliche Hoheit nach Kulm.

Graudenz, den 3. Juni. Gestern Abend traf Se. Königliche Hoheit der Kronprinz hier ein. Heute war Inspektion der Truppen und Abends ist eine Festloge. Morgen früh erfolgt die Weiterreise.

Danzig, den 4. Juni. Heute trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin hier ein und begaben sich nach dem Gouvernementsgebäude, wo eine Vorstellung der Behörden stattfand. Nachmittags 3 Uhr läuft die Schraubenkorvette „Vineta" vom Stapel, bei welcher Feierlichkeit Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin die Taufe vollziehen wird.

Danzig, 5. Juni. Heute besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin das hiesige Rathhaus und wurden vom Magistrat und den Stadtverordneten empfangen. Der Oberbürgermeister von Winter sprach die Freude der Bevölkerung über den Besuch des prinzlichen Paares, aber auch den Schmerz darüber aus, daß die Verhältnisse es nicht möglich machten, dieser Freude einen lauten jubelnden Ausdruck zu geben. Die Bürgerschaft sei erfüllt von Gesinnungen unverbrüchlicher Treue gegen das Königshaus und solche Gesinnungen seien nicht besser zu bethätigen als durch Treue gegen das Gesetz. Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz dankte für die ausgesprochenen Gesinnungen und fügte hinzu: „Auch ich beklage, daß ich zu einer Zeit hergekommen bin, in welcher zwischen Regierung und Volk ein Zerwürfniß eingetreten ist, welches zu erfahren Mich in hohem Grade überrascht hat. Ich habe von den Verordnungen, welche dazu geführt haben, nichts gewußt. Ich war abwesend. Ich habe keinen Theil an den Rathschlägen gehabt, die dazu geführt haben. Aber wir alle und Ich am meisten, der Ich die edlen landesväterlichen Gesinnungen des Königs am besten kenne, haben die Zuversicht, daß Preußen unter dem Zepter des Königs der Größe sicher entgegengeht, die ihm die Vorsehung bestimmt hat." So berichtet die „Danz. Ztg."

Königsberg, den 2. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Frage erörtert, welche Schritte gegen das Verbot der Regierung, betreffend die Abhaltung einer außerordentlichen Sitzung, zu thun seien. Der Vorsteher las ein Schreiben der Regierung vor, worin gesagt wird, daß sich die Befugnisse der Stadtverordneten lediglich auf Gemeinde-Angelegenheiten beschränkten. Zugleich wird der Vorsteher bei Vermeidung einer Exekutivstrafe von 100 Thlr. aufgefordert, wenn die angeregte Frage wieder zur Erörterung gebracht werden sollte, die Debatte abzuschneiden und nöthigenfalls die Sitzung aufzuheben. Der Vorsitzende beantragte, in einer gemischten Kommission in Gemeinschaft mit dem Magistrat, über die Schritte zu berathen, welche gegen das Auftreten der Regierung zu ergreifen wären.

Stallupönen, den 31. Mai. Heute Abend hat die Polizei in den Geschäftslokalen zweier Kaufleute alle dort befindlichen Sensen in Beschlag genommen.

Eydtkuhnen, den 2. Juni. Bis jetzt ist noch kein Zug zwischen hier und Petersburg von den Insurgenten beschossen worden. Die Warnung, daß die Passagiere während der Fahrt nicht die Köpfe zum Wagen herausstecken sollen, befindet sich nur in einigen breiter eingerichteten Winterwagen, welche bei Kowno einen Tunnel zu passiren haben, wo sich die Passagiere leicht beschädigen könnten, wenn sie dort die Köpfe heraussteckten.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 2. Juni. Der Ausschuß des Bundestages wird dem Vernehmen nach in 14 Tagen über die holsteinische Angelegenheit Bericht erstatten. Die Majorität will die Festsetzung einer vierwöchentlichen Frist zur letzten Aufforderung an Dänemark, das Patent vom 30. März zurückzunehmen und die Uebereinkünfte aus den Jahren 1851 und 1852 strikte zu beobachten. Im Weigerungsfalle soll unverzüglich die Exekution eintreten.

Baden.

Karlsruhe, den 3. Juni. Die zweite Kammer sprach sich in ihrer heutigen Sitzung bei Gelegenheit der Berathung der Strafprozeßordnung mit allen gegen zwei Stimmen gegen die Todesstrafe aus und beschloß eine Erklärung zu Protokoll, daß die baldige Abschaffung dieser Strafe wünschenswerth sei. Die Regierung erklärte, die Aufhebung sei nur noch eine Frage der Zeit, und verwies auf die demnächst erfolgende Revision des Strafgesetzbuches.

Frankreich.

Paris, den 3. Juni. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz haben sich gestern nach Fontainebleau begeben. — Das Resultat der Wahlen ist nun bekannt; die Opposition hat 25 Sitze errungen, und da noch einige Ersatzwahlen nöthig sind, so ist es möglich, daß die Opposition im neuen gesetzgebenden Körper über 31 Stimmen zu verfügen haben wird. Der Kaiser ist auch am Wahltische erschienen; er gab seine Stimme im zweiten Wahlbezirk ab.

Italien.

Turin, den 1. Juni. Den Kammern wird ein Gesetz zur Unterdrückung der Briganten vorgelegt werden. Die mit den Waffen in der Hand ergriffenen Briganten werden erschossen, die ohne Waffen ergriffenen und die der Mitschuld überführten Personen werden deportirt. — Die Ritus-Kongregation hat ein Dekret erlassen, welches der Geistlichkeit verbietet, sich ohne Erlaubniß der Bischöfe an den Funktionen und Tedeums zur Feier der italienischen Einheit oder bei anderen festlichen Anlässen zu betheiligen. Das Ministerium hat den Bürgermeistern aufgetragen, die geistlichen Behörden zu dem rein bürgerlichen Nationalfeste nicht einzuladen; die kirchliche Feier dieses Festes soll nur auf freiwilliges Erbieten des Klerus angenommen werden. — Aus den königlichen Palästen in Neapel, Portici und Caserta sind auf eine unerklärliche Weise kostbare Kunstgegenstände und Möbeln verschwunden und werden in Paris verkauft.

Turin, den 2. Mai. Je mehr Blut die Sardinier vergießen, desto ärger werden die Repressalien ihrer Gegner. In Faranto wurden zwei sardinisch gesinnte Kapuzinermönche vor den Augen des versammelten Landvolkes von fanatischen Bourbonisten ermordet. Der eine wurde vom Altare weggerissen. An beiden Leichen befand sich ein Zettel mit den Worten: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes und der Jungfrau Maria verurtheilen wir Euch zum Tode.“ — Die Briganten dehnen ihre Streifzüge bis vor die Thore der Hauptstadt Neapel aus, wo General Lamarmora behufs ihrer Unterdrückung sein Hauptquartier aufgeschlagen hat — Bei Trapani wurde der Postwagen von einer Räuberbande angegriffen, die Pferde erschossen und die Reisenden ausgeplündert. In Catabellota erschien eine berittene Räuberbande, um den Ort zu brandschatzen, und nur mit Mühe konnten die Räuber von den vereinigten Bürgern verjagt werden. Die Truppen haben einen weiten Cordon um La Grazia, Pareo und Santicelli gezogen, um die jungen Leute aufzufangen, die sich der Militärpflicht entzogen haben.

Großbritannien und Irland.

London, den 2 Juni. Die chinesische Regierung hatte zur Bildung einer anglo-chinesischen Flotte, die gegen die Rebellen verwendet werden soll, die Erlaubniß gegeben. Der englische Schiffskapitän Osborne ist zum Admiral ernannt und sein Flaggenschiff fuhr gestern vollständig ausgerüstet von England nach China ab. Er selbst reist über Suez nach China. Mehrere andere Schiffe werden bald nachfolgen. Diese anglo-chinesische Flotte wird ausschließlich mit englischen Matrosen bemannt und von englischen Offizieren befehligt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 30. Mai. Von allen Seiten kommen Adressen und Anerbietungen. So haben sich die donischen Kosaken erboten, 261 Schwadronen auszurüsten und ins Feld zu stellen. Dies ist mehr als die doppelte Anzahl der jetzt dort im Dienste befindlichen Regimenter. Durch die Rekrutirung, durch die rasche Ausbildung der Rekruten, durch Einberufung aller beurlaubten Offiziere und durch das Verbot des Urlaubs ist die militärische Kraft Rußlands wieder auf einem solchen Fuße, wie in der Zeit unter Kaiser Nikolaus. „Petersburg bekommt kein Feind; er bekommt nur einen Aschenhaufen, wo Petersburg einst gestanden,“ das hört man täglich im Munde des Volkes und das Beispiel Moskau's scheint bereits zur fixen Idee im Publikum geworden zu sein.

Petersburg, den 31. Mai. Auf Allerhöchsten Befehl ist bis auf weiteres die Waffeneinfuhr in das Kaiserreich über die europäischen Grenzen verboten, mit Ausnahme der Fälle, wo die Chefs der Hauptorte solche ausnahmsweise gestatten. Die Waffenschmiede und Fabriken sind in Kenntniß gesetzt, daß der Generalgouverneur die Waffeneinfuhr nur dann gestattet, wenn Truppenbefehlshaber dieselben für Militärpersonen aus dem Auslande verschreiben.

Petersburg, den 31. Mai. In verschiedenen Gouvernements, namentlich in der Wolgagegend, sind zahlreiche, mit einem falschen Amtssiegel versehene Proklamationen vertheilt worden, in denen die Bauern von der Auflösung der bisherigen Behörden, Aufhebung des Heeres 2c. unterrichtet werden und ihnen mitgetheilt wird, daß sie keine Steuern weiter zu zahlen haben und der Grundbesitz ihnen nun unentgeltlich zufalle. Die Bauern glauben aber diesen lockenden Verheißungen nicht und haben der Behörde davon Anzeige gemacht. Zwei Verbreiter solcher falscher Dokumente sind bereits verhaftet.

Warschau, den 2. Juni. In dem Kreise Lipno hat sich eine Bande zusammengerottet, deren Haupt, ein ehemaliger Lakai eines russischen Generals, unter dem Namen Franziszek allgemein gefürchtet ist. Er ist ein verwegener Kerl, der für sich und seine Spießgesellen die Lebensmittel rauben muß. Die Pferde verschafft er sich ebenfalls mit Gewalt. Niemanden ist es bis jetzt gelungen, seiner habhaft zu werden. Er hat schon einige Personen hängen lassen, zu welchem Zweck er und seine beiden Adjutanten Stricke bei sich führen.

Warschau, den 2. Juni. Zwischen Kolo und Konin wollten Insurgenten eine Brücke verbrennen. Als ihnen ein Landbesitzer vorstellte, daß ihnen das wenig nützen würde, wurden sie darüber so aufgebracht, daß sie ihn an der Thüre seines Hofes aufhingen. — Um Kleszewo zeigten sich Insurgenten und wollten den Landsturm aufbieten, fanden aber geringen Anklang, denn die ländliche Bevölkerung zieht es vor, sich den Befehlen der russischen Regierung zu unterwerfen. In Kleszewo selbst haben alle Schuhmacher von den Insurgenten den Befehl erhalten, daß ein jeder von ihnen nach Verlauf einer Woche 50 Paar Stiefeln abliefern soll. Man verlangt von den Schuhmachern das Unmögliche und es sind schlimme Excesse zu erwarten, wenn nicht russisches Militär den Schuhmachern zu Hilfe kommt. — Im Schooße der „Nationalregierung“ muß nicht alles in Ordnung sein. Die empfindlichen und meistens übertriebenen Steuererhebungen haben Reklamationen hervorgerufen. — Das Nationalcomité hat sämmtliche im russischen Heere dienenden Offiziere polnischer Nationalität oder auch nur mit polnischen Namen, bei Androhung der Strafe als Verräther behandelt zu werden, zum „Austritt aus den sie schändenden moskowitischen Reihen“ aufgefordert. Die Offiziere, welche die an jeden einzelnen gerichteten Briefe ihren Vorgesetzten übergeben haben, sollen auf ihr Verlangen in andere, im Innern Rußlands stationirte Regimenter versetzt werden.

Warschau, den 3. Juni. Aus dem Koniner Kreise wird Folgendes berichtet: Der Ortslehrer Jurkowski in Izbice hatte die Russen mehrmals auf die Spur der Insurgenten geführt. Als er von einer solchen Excursion wieder nach

Hause kam, wurde er von 6 Männern gefaßt, auf einen Wagen gebracht und an einen Ort geführt, wo über ihn schon Gericht gehalten und ein Protokoll aufgenommen war; letzteres wurde ihm vorgelesen und da er nichts zu seiner Rechtfertigung anzuführen hatte, wurde ihm sein Todesurtheil verkündigt und in wenigen Minuten endete er sein Leben am Stricke. — Einem hier seit 25 Jahren als Theater- und Postarzt fungirenden Arzte, dem Dr. Seemann, wurde unlängst in einem Schreiben angekündigt, daß er der nationalen Sache schädlich sei und als Hochverräther bestraft werden würde. Er begab sich nach der Citadelle, wo ihm ein Quartier eingeräumt wurde. — Am 31. Mai wurde der alte deutsche Schullehrer in der nahe bei Warschau befindlichen Kolonie Schoppen von 3 bewaffneten Männern in seinen Garten gelockt, dort niedergeworfen, ihm die Zunge, Nase und Ohren abgeschnitten, dann erstochen und das Messer in der Brust stecken gelassen, mit einem Zettel: „Verräther der Polen". — Nach einem hier eingegangenem Telegramm hat vorgestern in der Schweiz das Duell zwischen dem Grafen Sigismund Wielopolski und dem Grafen Branicki stattgefunden; über den Ausgang desselben verlautet noch nichts. — In den beiden großen Stadtgärten, in denen im Sommer Mineralwasser getrunken wird, war sonst immer während der Trinkstunden Musik gemacht worden. Seit dem Einstellen aller öffentlichen Lustbarkeiten während der letzten beiden Jahre hatte auch diese Musik aufgehört. Beim Eintritt der Trinkzeit in diesem Jahre am 20. Mai wurde sie auf Befehl der Regierung wieder eingeführt, womit aber die geheime Nationalbehörde nicht einverstanden zu sein scheint, denn als die Musikanten am 31. Mai auf dem Platze erschienen, erhielten sie einen Befehl von dem „Stadtchef", welcher die Musik verbot. Die Musikanten entfernten sich sofort und sind seitdem nicht wiedergekommen. — Am 30. Mai hat ein starkes Treffen zwischen den Insurgenten unter Oborski und den russischen Truppen bei Grochowo in der Nähe von Rychwal, 4 Meilen von der preußischen Grenze, stattgefunden. Die Insurgenten wurden von 3 Seiten angegriffen und hatten 300 Todte. Viele wurden gefangen und der Führer verwundet. Die Russen verloren 40 bis 50 Mann. Das Dorf Grochowo wurde gänzlich niedergebrannt. Am 25. Mai wurden die Insurgenten bei Preny und am 23. Mai zwischen Kadisch und Sopockinie geschlagen. Die Insurgenten hatten 200 Todte und Schwerverwundete. Der Anführer, Oberst Koslowski, der in der russischen Armee gedient und als Major verabschiedet worden war, fiel schwer verwundet in die Hände der Russen und starb am folgenden Tage in Seyny auf dem Transport nach Suwalki. — Der Sapeurlieutenant Zelinski, welcher unter dem Namen Lucian Volia eine Insurgentenbande befehligte, wurde vom Kriegsgerichte in Kyew zum Tode verurtheilt und das Urtheil an ihm vollzogen.

Warschau, 4. Juni. Vorgestern ist auf der Petersburger Bahn ein Zug, der zwei Compagnien Infanterie führte, bei Czyzow entgleist und in einen Graben gestürzt. 18 Soldaten sollen dabei das Leben verloren haben und einige 60 verwundet worden sein. Kurz vor Ankunft des Zuges waren mehrere Schienenunterlagen weggenommen, die Schienen aber täuschend wieder in Ordnung gelegt worden. Da in den letzten Tagen in der Gegend keine Insurgenten gewesen sind, so müssen Personen aus der Nähe auf eigene Hand diese Beschädigung ausgeführt haben. — Ueber das Gefecht in der Nähe von Kalisch bei Grabowo erfährt man, daß jedes einzelne Haus des Dorfes von den Russen mit Sturm genommen werden mußte, wobei das Dorf in Flammen gerieth und bis auf das Wohnhaus des Gutsbesitzers gänzlich niederbrannte. Viele Insurgenten fanden ihren Tod unter den Trümmern der brennenden Häuser. Viele Pferde, Kühe, Schafe verbrannten in den Ställen, sowie die übrige Habe der geflüchteten Dorfbewohner, von denen mehrere beim Versuche, etwas von ihrem Eigenthum zu retten, in den Flammen oder durch die Kugeln ihren Tod fanden. Der Ortspfarrer wurde von Kosaken getödtet, nachdem er zwei russische Soldaten erschossen hatte. Dem Gutsbesitzer brannten alle Stallungen ab, wobei 7 Ochsen und 3 Pferde in den Flammen umkamen. — In Czenstochau sitzen einige Franzosen und Italiener, über deren Schicksal noch nichts entschieden ist. — Die Erhebung der Nationalsteuer geht ununterbrochen von statten: der „Stadthauptmann" hat gewarnt, sich nicht durch falsche Quittungen betrügen zu lassen. Es sind 71 Stück solcher Nationalsteuerquittungen verloren gegangen, und der Finder wird aufgefordert, sie „auf dem Wege der nationalen Organisation" der Nationalregierung abzuliefern. — Den Musikdirectoren, welche in Folge des Verbots von Seiten des „Stadthauptmanns" die Musik in den Gärten eingestellt hatten, ist von der Polizei bei schwerer Strafe befohlen, die Musik wieder einzuführen, was sie aber unter Hinweisung auf die noch größere Strenge der Nationalregierung verweigerten. Die Polizei stellte den Eigenthümern der Anstalten die Militärmusik zu Gebote, diese verbaten sich aber dieselbe, weil sie eine bedeutende Abnahme der Gäste befürchteten. — Am gestrigen Geburtstage des Großfürsten war großer Empfang, doch waren die Civilbehörden nur spärlich vertreten. — Das „Nationalcomité" hat Taczanowski seines Commandos entsetzt; ob wegen des hinter ihm erlassenen Steckbriefes oder wegen der von ihm bei Peisern gemachten Fehler, weiß man nicht.

Warschau, 5. Juni. Man erfährt jetzt, daß der Graf Wielopolski in dem Duell mit dem Grafen Branicki leicht verwundet worden ist. — Es wird von Gefechten bei Lisinceg und im Gouvernement Grodno gemeldet, in welchen die Insurgenten geschlagen worden sind. — General Brunner in Kalisch hat an die Untercommandanten eine Verordnung erlassen, nach welcher die wegen Betheiligung am Aufstande angehaltenen preußischen Unterthanen den nächsten preußischen Grenzbehörden auszuliefern sind. Die dadurch verursachten Auslagen hat die preußische Regierung zu vergüten. — In Podolien ist alles ruhig. Der Landsturm wird von den Russen organisirt. In der Ukraine macht der Aufstand keine Fortschritte. Kleine Insurgentencorps wurden zersprengt. Eine Abtheilung, meistens Kiewer Studenten, wurden von den Bauern niedergemacht. Die flüchtenden begaben sich nach Volhynien, wo die Bauern gegen sie aufgerufen wurden.

Griechenland.

Athen, den 30. Mai. Die Nationalversammlung hat den naiven Beschluß gefaßt, dem künftigen Könige von den an die Schutzmächte zu zahlenden Zinsen 12000 Pfd. St. (80000 Thlr.) als Leibrente auszusetzen, falls die Schutzmächte dazu ihre Einwilligung geben. — Vor einigen Tagen ereignete sich in der Nationalversammlung eine lächerliche Scene. Ein Militärkommandant sagte: Wenn die Versammlung sich nicht ernstlicher mit den wichtigsten Tagesfragen beschäftige, so laufe sie Gefahr, daß der Saal unterminirt und die ganze Versammlung eines Tages in die Luft gesprengt würde. Die Repräsentanten glaubten, diese Drohung solle alsbald ausgeführt werden, und flohen in einem unbeschreiblichen Durcheinander aus dem Hause. Das Volk auf den Straßen begriff anfangs nicht, was diese Flucht zu bedeuten habe, bis es die Ursache erfuhr und in großes Gelächter ausbrach. Die Volksvertreter hatten länger als eine Viertelstunde nöthig, ehe sie sich von dem Ungrunde ihrer Furcht zu überzeugen und zu ihren Plätzen zurückzukehren wagten. — In

Missolunghi fand eine Ruhestörung durch die Besatzung statt. In Patras verjagte die Gendarmerie ihren Kommandanten.

In Griechenland dauert die Anarchie fort. In Kalmata, Epidaurus, Gythium, Olympia, Hydros, Tinos und in Akarnanien kam es zu Ruhestörungen. Die Regierung sandte Truppen dahin ab. — Auf die dringende Forderung des österreichischen Gesandten hat die provisorische Regierung der durch rohe Soldaten schmählich mißhandelten Kunstreiterin eine Entschädigung von 4000 Drachmen bewilligt. — Auf der Straße nach dem Piräeus wurde ein Gendarm von einem Soldaten getödtet und in Athen tödtete ein Soldat einen Nationalgardisten. — Die tägliche Soldzulage, welche den Soldaten nach der Revolution bewilligt wurde, ist abgeschafft worden.

Türkei.

Konstantinopel, den 2. Juni. Die Adresse, in welcher der Sultan gebeten wird, sich photographiren zu lassen, hat über 80000 Unterschriften und wurde von einer aus 60 Personen bestehenden Deputation überreicht. Der Sultan war sehr erfreut und hat die Bitte bewilligt. — Die Nachricht, daß der telegraphische Verkehr zwischen Südrußland und der Türkei unterbrochen worden sei, ist unbegründet. — Ali Mohamed, türkischer Konsul in Bombay, hat dem Papste eine indianische, prachtvoll in Seide und Gold gestickte Fahne als Ausdruck der Verehrung zugeschickt. — Der Chan von Herat, Sultan Achmet, ist gestorben; sein Sohn fährt fort, Herat zu vertheidigen.

Amerika.

Auch die Regierung der Vereinigten Staaten ist von Frankreich eingeladen worden, sich den Schritten zu Gunsten Polens anzuschließen. Der Staatssekretär Seward hat aber die Aufforderung aus dem Grunde abgelehnt, weil Nichtintervention ein traditioneller Grundsatz der amerikanischen Politik geworden und nur im Falle augenscheinlicher Nothwendigkeit aufgegeben werden könne. — General Schimmelpfennig ist nicht todt und Schurz nicht verwundet. — Es bestätiget sich, daß, als am 4. Mai eine Abtheilung Bundesreiterei eine halbe Meile vor Richmond erschien, dort keine 300 Soldaten lagen, so daß durch einen kühnen Handstreich der Präsident Davis und sein ganzes Kabinet hätten gefangen werden können.

Der Gouverneur von Pennsylvanien hat sich erboten, 50000 Freiwillige zur Vertheidigung von Washington aufzubringen. — Die Einnahme Jacksons in Mississippi bestätigt sich, doch sollen die Unionstruppen die Stadt wieder geräumt und öffentliches und Privateigenthum im Werthe von 5 bis 10 Millionen Dollars zerstört haben. Es wird ferner von einer bei Edwards Station ohne Entscheidung gebliebenen Schlacht am 16. Mai zwischen Grant und Pemberton berichtet. — Admiral Porter meldet die Besetzung von Alexandria in Louisiana am 6. Mai. — In Indianopolis fand am 20. Mai bei einer Volksversammlung ein großer Tumult statt. Es wurden 40—50 Personen verhaftet, weil sie verborgene Waffen trugen, und den Passagieren eines die Stadt verlassenden Eisenbahnzuges wurden 500 Pistolen u. Revolver abgenommen.

Der General Grant hatte den Befehl erlassen, daß binnen 24 Stunden alle Juden das Treasure-Departement verlassen, widrigenfalls sie ins Gefängniß gesperrt werden sollen. Der Präsident der Union hat aber den Oberbefehlshaber der Armee, General Halleck, veranlaßt, diesen Befehl zurückzunehmen, und die Juden können fortfahren, in Westkentucky, Tennessee und Mississippi, innerhalb der militärischen Grenzen der Union zu leben.

Es ist der Befehl nach Kuba gesandt worden, mit der Einreißung der Mauern von Havanna zu beginnen.

Asien.

China. Die chinesische Regierung hat einen Orden für diejenigen Fremden gestiftet, welche sich im Kampfe gegen die Rebellen ausgezeichnet haben. Es ist eine Art Denkmünze von Gold oder Silber in Form einer Sapeke, welche mittelst eines Hakens an die Kleider geheftet wird.

Nach Nachrichten aus Shangai vom 22. April haben sich die Städte Kocshang und Taelsom den kaiserlichen Truppen ergeben. Die Besatzung letzterer Stadt hatte sich für die Kaiserlichen erklärt. Die Belagerung von Chiansu ist aufgehoben worden.

Cochinchina. Der Vertrag mit Anam ist am 14. April in Hue unterzeichnet und eine zweite Zahlung auf die vereinbarte Kriegsentschädigung geleistet worden. Der Aufstand in Cochinchina ist völlig unterdrückt. Die spanischen Truppen sind nach Manilla und die französischen Hilfstruppen nach China zurückgekehrt.

Vermischte Nachrichten

Auf dem Wege nach Oels wurde am 3. Juni Abends von einem Reisewagen ein Koffer abgeschnitten, dessen Verlust erst in Oels bemerkt wurde. Um dieselbe Zeit fuhr ein Butterhändler aus Oels und erfuhr den Vorfall, was ihn zur Aufmerksamkeit anspornte. Bei Schmarse bemerkte er, daß man sich über den Wagen hermache, und er sah zwei Männer, die er verjagte, doch ohne ihnen einen mitgenommenen Topf Butter abnehmen zu können. Zwei andere Spitzbuben setzten ihm mit Steinwürfen zu, die zwar ihn selbst nicht trafen, aber in den Eiervorräthen eine arge Verwüstung anrichteten.

Der Müller Zeltsch in Namslau erhielt kürzlich ein mit Todtenköpfen, Dolchen, Stricken und Schwertern verziertes Schreiben, worin ihm der Tod mit den Worten angedroht wird: „Keine menschliche Hand kann Dich retten. Bereite Dich für jene Welt, denn Du mußt sterben. Binnen 3 Tagen wird das Todesurtheil an Dir vollzogen. Gedenke der ewigen Ruhe Deiner Seele in Ewigkeit. Amen.“ Die Zeit ist verflossen und die Exekution nicht erfolgt. Das Ganze ist jedenfalls das Werk eines Spaßvogels.

In Berlin gerieth am 2. Juni auf der Straße ein Mann in die Reifen der Krinoline einer vorübergehenden Dame, fiel zur Erde und erlitt eine Zerschmetterung der Kniescheibe.

Erfurt, den 1. Juni. In der Nähe von Erfurt ist ein Steinsalzbergwerk eröffnet worden, das eine bedeutende Ausbeute verspricht und über die Provinz Sachsen hinaus das südliche Deutschland in einem weiten Kreise mit Salz zu versorgen vermag. Das Bergwerk wird mit dem Bahnhofe in Erfurt durch einen eine halbe Meile langen Schienenweg in Verbindung gebracht werden.

In einer kleinen Stadt der Provinz Posen reklamirte ein Fleischer gegen zu hohe Einschätzung zur Klassensteuer, wurde aber abschläglich beschieden, „weil seine Tochter eine sehr umfangreiche Krinoline trage, seine Vermögensverhältnisse also so gar schlecht nicht sein könnten.

Am ersten Pfingstfeiertage war in der Gegend von Konstadt ein starkes Gewitter und sind durch dasselbe in Wundschütz 3 Stück Vieh getödtet worden.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Stadtzoll-Inspektor Förster in Breslau den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Rathhaus-Inspektor Keßler in Breslau und dem Kreisgerichtsboten und Exekutor Herrmann in Liegnitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Dienstjubiläum.

Der Appellationsgerichts-Kanzlei-Sekretär **Witschel** in Breslau feierte am 6. Juni sein 50jähriges Dienstjubiläum und wurde von Sr. Majestät dem Könige zum Kanzleirath ernannt.

In Goldberg erlebte der Rathskanzelist **Müller** sein 60jähriges Dienstjubiläum.

Millionenröschen.

Novelle von Emmely Palm.

Ein Ball kann etwas recht Angenehmes sein für Schneider, Putzmacher, Friseure, Weinhändler, Conditoren, Bediente, Psychologen, hübsche Damen und gesuchte Cavaliere, manchmal auch für Diejenigen, welche ihn in ihrem eignen Hause geben, obgleich nach dieser Richtung hin meist nur der Schatten der Annehmlichkeit fällt. Herr von Löwen, der preußische Gesandte, und seine kleine Frau thaten ihr Möglichstes, den Anforderungen des bei ihnen speisenden, tanzenden und kritisirenden Publikums gerecht zu werden. Darüber waren fast alle Stimmen einig, und selbst die Widersprechenden ließen sich nicht abhalten, mit Behagen neue Einladungen in das Gesandschaftshotel anzunehmen. Eine solche war abermals ergangen, und Herr und Frau von Löwen erwarteten an einem schon ziemlich warmen Märzabend große Tanzgesellschaft. Die Säle waren frisch gebohnt, die Gewächshäuser geplündert, Wachskerzen in den Girandolen, der Champagner in Eis, die Bedienten in Gala, die Brillanten in der gnädigen Frau Haar und die Orden an des gnädigen Herrn Frack, und Alles, bis auf den erst gestern angetretenen Küchenjungen, der hinter einem Küchenschrank verborgen zum erstenmal in seinem Leben eine zur Seite gebrachte Auster in den Hals schlüpfen ließ, harrte der Ankunft der Gäste.

Der erste Wagen rollte. Der Jäger, einen neuen Federbusch auf dem Hut, riß die Thüren auf, und der erste Gazeballon in Begleitung zweier sehr großen Epauletten an einem sehr kleinen vergoldeten Herrn entwickelte sich aus Wagenpolstern, Schleiern, Decken und Mänteln. — Schnell füllten sich die prunkenden Gemächer mit Pracht und Schönheit, mit Blumenduft und blitzendem Geschmeide, mit Koketterie und Leidenschaft, und die Diamantnadeln der Frau von Löwen zitterten bei all den unzählich verbindlichen Complimenten, die zu erwiedern sie gezwungen war, wie kleine Zitteraale in den braunen Wellen ihrer zierlich parfümirten Pariser Löckchen.

An einer Säule des großen Empfangszimmers lehnte mit aller Eleganz und Nachläßigkeit, deren ein fünf und zwanzigjähriger Jüngling des neunzehnten Jahrhunderts fähig ist — ein solcher. Den unvermeidlichen Klemmer in die Ecke des linken Auges gedrückt, musterte er den bunten Flor der Schönheiten.

Plötzlich fühlte er seinen Arm heftig erfaßt, und drehte sich um. Ein zweites Wesen gleichen Geschlechtes stand vor ihm, das sorgfältig gepflegte Ideal seines Kleiderlieferanten, der Stolz seines Friseurs, der das mathematische Problem, die Theilung des Nichts mit Leichtigkeit durch einen Kammstrich über die Mitte seines Kopfes hinab gelöst — das Sorgenkind aller leichtgläubigen Spekulanten, die ihre Wechsel auf silberne Erbschaften, noch unentwässerte Kohlenschachte und goldne Hochzeiten auszustellen wagen, mit einem Wort, einer jener großen Nullen im Rechenexempel der Menschheit, wie sie uns täglich mit ihrer runden, hohlen, selbstbehaglichen Existenz begegnen. Der an die Säule gelehnte junge Mann wurde durch die unsanfte Berührung unangenehm überrascht, der Anblick des Urhebers stimmte ihn jedoch milder. „Was fällt Ihnen ein, Georg," sagte, lächelnd bemüht, die Hand des Anderen von sich zu streifen — „ein blutdürstiger Gläubiger könnte die Fänge nicht grausamer in das Fleisch seines Opfers schlagen, als Sie Ihre Finger in meinen schuldlosen Arm."

Der Graf Georg Francois Guilbert Rossoli mußte trotz seiner ungewöhnlichen Aufregung lachen.

„Mich mit einem Gläubiger vergleichen! Spashaft, auf Ehre, höchst spashaft! Das könnte ich höchstens einmal vor Ewigkeiten gewesen sein, wahrscheinlicher Weise aber war ich es niemals, mein Gedächtniß reicht wenigstens nicht in derartige goldne Zeiten zurück. Aber verlieren wir nicht mit fruchtlosem Scherz die kostbaren Minuten. Mir ist furchtbar ernst zu Muthe, in der That furchtbar. Haben Sie die Becks gesehen, sind sie schon hier?"

„Ich glaube nicht," war die etwas pflegmatisch gegebene Antwort.

„Sie glauben nicht?" rief Rossoli ungeduldig, „mein Himmel — das müssen Sie doch wissen."

„Warum, Bester? Ich habe nicht den geringsten Grund mich darum zu bekümmern, ob sie hier sind oder nicht."

„Aber ich!" rief Rossoli mit einem Ausdruck vollständiger Verzweiflung, „wollen Sie mich denn gar nicht verstehen, Heinrich, haben Sie denn keinen Funken Sympathie für Ihre Freunde! Soll ich mit Begrüßungen, Fragen und Forschungen erst eine ganze mir unbezahlbare Ewigkeit verlieren, ehe ich die Wahrheit erfahre? Sie stehen hier am Eingang der Säle, Sie haben einen Falkenblick, Sie müssen doch unfehlbar gesehen haben, ob die Becks schon angekommen sind."

„Ich wiederhole Ihnen, Georg: ich glaube nicht, mehr zu sagen, ist mir unmöglich. Doch wollen Sie eine Bestätigung meiner Meinung, so werfen Sie einen Blick dort hinüber zur Thüre, an welcher sich Hauptmann v. Branденstein wie ein Portier aufgepflanzt hat. Er verwendet kein Auge vom Eingang und wen er erwartet, ist nicht schwer zu errathen. Sie wissen, man sagt, er wird reüssiren."

„Sagt man?" fiel Rossoli ein und entfärbte sich ein wenig. „Bah, Geschwätz der Leute, er wird nicht reüssiren, man findet Mittel, Ueberlästige seiner Art aus dem Felde zu schlagen. Gott sei Dank aber, daß sie noch nicht hier sind. Ich kann sie, wenn ich hier stehen bleibe, gleich in Empfang nehmen."

„Sie sind ja merkwürdig unruhig und aufgeregt,“ sagte Heinrich oder Baron Schönfels, wie ihn weniger mit ihm liirte Personen zu nennen pflegten, mit einem Anflug von Spott, „die kleine Beck wird Ihnen ja nicht davonlaufen.“

„Natürlich nicht,“ erwiederte Rossoli selbstgefällig, und brachte lächelnd mit den Fingerspitzen seine um ein Haar verschobne Kravatte wieder in die rechtmäßige Stellung zurück, „aber auch davon tanzen soll sie mir nicht einmal. Im Vertrauen, Heinrich, ich muß die Sache in Ordnung bringen; was Sie mir von Brandenstein sagen, bestimmt mich noch mehr, obgleich ich begreiflicher Weise keine Gefahr fürchte. Jedenfalls ist das Beste, den ersten passenden Augenblick zu einer Erklärung zu benutzen.“

„Wollen Sie die Beck wirklich heirathen, Rossoli?“ frug Herr von Schönfels, und diesmal nahm der Spott seines Tones sich nicht mehr die Mühe, sich zu cachiren — doch Graf Rossoli litt nicht an allzu zartem Empfindungsvermögen.

„Muß, lieber Heinrich, muß,“ antwortete er achselzuckend.

„Sie kennen ja meine Lage, das Messer sitzt mir buchstäblich an der Kehle. Keiner von den Vampyren, die mich ausgesogen, borgt mir einen Pfennig mehr. M. hat mich des falschen Onkels wegen verklagt, C. machte mir, nachdem ich mich — ich Heinrich, zu Bitten, ja zu flehentlichen Bitten herabgelassen — vor einer Viertelstunde eine Scene, die mich zur Verzweiflung getrieben und mir für den ganzen Abend den Teint verdorben hat.“

„Und giebt Ihnen nichts mehr? Das ist schlimm,“ lachte Herr von Schönfels, „wahrscheinlich ist er eifersüchtig auf M., wegen des falschgemünzten Onkels. Uebrigens ein kapitaler Witz — der Ihrem Erfindungsgeist alle Ehre macht. Aber erhielten Sie dadurch nicht eine bedeutende Summe von M.? Mich dünkt, Sie waren entzückt von der Aussicht, Ihre Zukunft damit zu sichern — sind sie schon zu Ende?“

„Die Oper ist ein Abgrund, der Millionen verschlingt,“ erwiederte Rossoli mit einem Seufzer, der jedoch affectirt genug war, um das ganze Behagen auszudrücken, das ein Mann von Welt über seine kostspieligen Verbindungen mit den gazeröckigen, rosengeschürzten Prophetinnen der leichtfüßigen Liebesgöttin empfindet.“

„Und Sie dürsten nach neuen Quellen?“ sagte Herr von Schönfels, indem er sein Glas auf eine reizende dunkellockige Französin richtete, die gefolgt von ihrem langen steifen englischen Gemahl, wie eine rosenfarbne Rakete durch den Saal flog

„Wie der Hirsch in der Wüste, Heinrich! Das süperbe Gig, das Seiner Hoheit dem Prinzen so sehr gefiel; eine Spielschuld von gestern; tausend andere Verbindlichkeiten drängen mich. C. war stets meine letzte Hülfe — auch sie verläßt mich. Er wagt mir — mir — Schönfels! mit empörender Insolenz zu begegnen. Ich sprach vor einigen Wochen von einer Verbindung mit der Beck als sicher — natürlich Vorwand — mir fiel damals nicht ein, ich wollte nur Zeit gewinnen, ihn hinhalten. Jetzt behauptet der Schurke, ich hätte ihn betrogen, nur, wenn die Verlobung öffentlich ist, will er wieder herausrücken — was soll ich nun machen — heirathen ist meine äußerste, einzige Zuflucht — Geld muß ich haben, und die Frau wohl oder übel mit in den Kauf nehmen.“

„Frau oder Schuldgefängniß,“ sagte Herr von Schönfels mit satirischem Lächeln — „welch eine Wahl für Sie! Schuldgefängniß! Pfui Heinrich, sprechen wir dies Wort nicht aus, alle meine Nerven empören sich dagegen. Aber sieh da, da kommen Becks, die Kleine ist wieder reizend heute! Adieu Freund, auf Wiedersehen!“

Der Graf eilte den Eintretenden entgegen. Voran schritt ein alter Herr von mittler Größe und der gefälligen Abrundung, welche fast untrüglich auf Liebenswürdigkeit schließen läßt. Weiße Löckchen kräuselten sich um seine hohe einsichtsvolle Stirn, und das kluge Feuer seines Blickes ward durch einen überaus sanften Zug um seinen Mund gemildert. Dies war der Präsident Beck.

Ihm folgte ein junger Mann, schlank von hohem Wuchs, mit charaktervollem Gesicht, Leidenschaft im dunklen Auge, von festem Willen gewaltsam zurückgehalten, das ganze Wesen überwiegende Kraft unter der Herrschaft eines fast zum Peinlichen ausgearteten Zartgefühls: der Sohn des Präsidenten, Advokat Alfred Beck.

An seiner Seite erschien eine junge Dame, weder zu groß noch zu klein, ein liebliches frisches Gesicht von schwarzen Flechten umrahmt, die dunkelbewimperten Augen voll Jugendduft und süßer Geheimnisse, voll Lebenslust und Uebermuth, neckende Lippen, die doch voll Liebreiz zu lächeln verstanden, über der ganzen Erscheinung ein Hauch anmuthiger Schalkheit bis auf die Diamanten, die über ihre zarte weiße Toilette gestreut glänzten, lauter kleine Magnete, wie die Besitzerin lachend ihrer alten amerikanischen Kammerfrau versichert: Fräulein Rosa Beck, Nichte des Präsidenten, ihres Reichthums und rosenhaften Gesichtchens halber das Millionenröschen genannt.

Röschen sah sich schon auf der Schwelle des Ballsaals von Huldigungen umringt. Der Kreis ihrer Verehrer erweiterte sich von Tag zu Tag ins Erstaunliche und sie belustigte sich nicht wenig darüber. Die Herren schwärmten für sie, die Damen tadelten sie über die Maßen, ein ganz naturgemäßes Zerwürfniß der Kritik. Röschen aber kümmerte sich weder um das Eine, noch um das Andere, und beschäftigte sich augenblicklich ganz allein damit, ihre Tanzkarte auszufüllen.

Graf Rossoli war einer der ersten, der auf sie zustürzte, eroberte aber doch nur einen Contretanz. Anfangs etwas aufgebracht darüber, fand er nach einigem Nachdenken gerade diesen Tanz am geeignetsten zu seinen Operationen und zweifelte nicht, während desselben durch die Entfaltung seiner interessanten Conversation und unwiderstehlicher Persönlichkeit, die für die ersehnte Katastrophe so nöthige Stimmung in Fräulein Becks Herzen hervorzubringen. Es ist etwas Schönes um eine Zuversicht ohne Zweifel, um einen so maßlosen Glauben an sich selbst, diese süße Frucht vom großen Lebensbaum Egoismus. Wenn die Bescheidenheit dumm macht, wie man geistreiche Leute be-

haupten hört, so mußte Graf Rossoli von der Natur zu einer erneuten und verbesserten Auflage aller Weltweisen bestimmt sein.

Kurz vor der Eröffnungs-Polonaise machte sich Röschen einen Augenblick frei von ihrem Kometenschweif, spöttische, besonders einige bis zur reifsten Mündigkeit vorgerückte jungfräuliche Zungen nannten also den stattlichen Heerbann ihrer Ritter — lehnte sich in ihrem Sessel zurück, überschaute, wie ein Feldherr seine aufgestellten Truppen, die Reihen der Namen auf ihrer Tanzkarte und ihre Gedanken weilten bei einem Walzer, den sie allen darum Bittenden verweigert und der darum frei geblieben war.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 29. Mai bis 1. Juni.

Hr. Scheuermann, fürstl. Gutspächter a. Hohlstein. — Hr. J. Janda, Bildhauer a. Berlin. — Frl. L. Mittag a. Hirschberg. — Hr. Senftleben, Gutsbesitzer u. Posthalter a. Schrim. — Frau Trendelenburg n. Sohn a. Dresden. — Frau B. Sperling n. Tochter a. Stettin. — Frl. R. Kempner n. Gesellsch. a. Breslau. — Frau v. Fürstenmühl a. Oppeln — Hr. Dr. Koch, Kgl. Kreis-Thierarzt, n. Frau a. Hoyerswerda. — Frau Rent. Jahn m. Frau Tochter a. Zielenzig. — Hr. Groß, Kr.-G.-Rath a. Posen. — Verw. Frau Hauptmann v. Wedell a. Hultschin. — Frau v. Garnier m. Frl. Tochter a. N.-Arnsdorf. — Verw. Frau Kaufm. Carganico m. Gesellsch. a. Liebenthal. — Hr. Klagemann, Kgl. Gieß.-Dir. a. D., m. Frau u. Tochter a. Berlin. — Verw. Frau Kaufm. Rhodius a. Greiffenberg. — Hr. Schultze, Kaufmann a. Breslau. — Hr. Schubert, Kaufmann, n. Tochter a. Gnadenberg. — Hr. A. Lieb, Stud. a. Kochanietz. — Verw. Frau Apoth. Steindorff n. Fam. a. Reinshain. — Frl. M. Höflein n. Nichte a. Breslau. — Hr. Kadoch, Kgl. Pol.-Secret.; Hr. H. Clasen, Kaufm.; Hr. Siegfriedt, Kaufm. a. Berlin. — Hr. Preuß, Agent a. Breslau. — Hr. Tilgner, Bauergutsbes., n. Frau a. Spillendorf. — Frau Kaufm. Jäckel n. Sohn; Frl. Pauline Rücker a. Bunzlau. — Hr. Hauer a. Pleß. — Hr. Wittwer a. Dittersbach. — Frau Schwiegerling a. Breslau. — Verw. Frau Richter a. Kunnersdorf. — Verw. Frau Reg.-Rath v. Johnston n. Fam. a. Hirschberg.

Hirschberg, den 8. Juni 1863.

Der hiesige Männergesang-Verein beabsichtiget Freitag den 12ten h. m. auf Gruner's Felsenkeller-Restauration, Abends 6 Uhr, zum Besten der Abgebrannten in Goldberg ein Concert zu geben. Wir erlauben uns um so mehr darauf aufmerksam zu machen, als der Verein unter der umsichtigen und tüchtigen Leitung seines Dirigenten, Herrn Organist J. Tschirch, bereits im vorigen Monate zum „Maienfest" Proben seiner vorzüglichen Leistungen an den Tag legte und durch wiederholte Beifallsbezeugungen von Seiten des zahlreichen Publikums die verdiente Anerkennung erntete. Unter den meist neuen Gesängen wird auch die ausgezeichnete Taubert'sche Composition, „der Frühling", zum Vortrag kommen, worauf wir hiermit besonders aufmerksam zu machen uns erlauben. Bei einem guten Programm ist auf eine tüchtige Durchführung der betreffenden Gesangs-Piecen um so sicherer zu rechnen, als die Mitglieder des Vereins durch fleißiges und sorgfältiges Einstudiren derselben, die nöthige Liebe und Lust zur Sache thätig bekundeten. Mögen ihre Bemühungen mit denen ihres Dirigenten durch recht zahlreiche Betheiligung von Seiten des Publikums die würdige Anerkennung finden. E.

4960. (Verspätet.)

Worte schmerzlicher Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unserer früh vollendeten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, der Frau Gerichtskretscham- und Bauergutsbesitzer

Christiane Ernestine Stammnitz geb. Elsner

in Kunzendorf a. k. B.

Sie starb am 3. Juni 1862 in dem Alter von 27 Jahren 7 Monaten 25 Tagen.

Schon ein Jahr ist hingeschwunden,
Seit Du schläfst im Erdenschooß,
Ruhe hast Du nun gefunden,
Hast erlangt das schönste Loos.
Du verschläfst in Deiner Kammer
Leid und Weh. Der Erde Jammer
Dringt nicht in Dein stilles Haus.
Klagetön' schallt nicht heraus.

Heut noch rinnen heiße Thränen
Um Dich, Theure, — noch hat sich
Nicht gestillt der Liebe Sehnen.
Ach, zu früh gingst Du für mich
Aus dem trauten, lieben Kreise! —
Klagen Gatte, Freund und Waise,
Vater, Schwester, — trüben Blicks,
Denken sie des frühern Glücks.

Reines Herzens, fromm und stille,
Lebtest Du hier nur der Pflicht;
Sanften Sinnes, war Dein Wille,
Und Dein Thun auf Gott gericht't.
Redlich suchtest Du hienieden
Zu verbreiten Heil und Frieden,
Fandest Freude nur allein
Im Beglücken und Erfreu'n.

Möge aus des Himmels Höhen
Freundlich Dein verklärter Geist
Uns, die Deinen, sanft umwehen,
Bis auch uns einst scheiden heißt
Er, der Herr, um uns zu geben
Ew'ge Freude, Licht und Leben,
In dem Reich der Herrlichkeit,
Das den Frommen ist bereit.

Dort, wo unser Wiederfinden
Keine Trennung stören kann,
Werden wir mit Dir verkünden,
Was der Herr an uns gethan.
Dankend wollen wir dann loben
Seine Güte, die nach Oben,
Nach dem Himmel lenkte hin
Unser Herz und unsern Sinn.

Die Hinterbliebenen in Blumendorf und Kunzendorf a. k. B.

(Nebst zwei Beilagen.)

4900

Nachruf

am Jahrestage des Todes des weil. Herrn

Johann Gottlob Roth,

gewes. Freibauergutsbesitzer, Gerichtsscholz und Kreis-Taxator in Modelsdorf; gestorben den 11. Juni 1862.

So ruht in seiner stillen Kammer
Dein müder Leib nun schon ein Jahr!
Hin ist das Weh und aus der Jammer,
Mit dem das Herz erfüllet war.
Dein Geist, von Krankheits Macht einst schwer umnachtet,
Nun triumphirend Gottes Rath betrachtet.

Wohl schweigt der Mund, so oft gesprochen
In weiser Red' und guter Lehr',
Das grade Wort, so nie gebrochen
Der Treue Pflicht, es tönt nicht mehr:
Doch was Du, Edler, Gutes hast verbreitet,
Dir hier und dort nun reichen Lohn bereitet.

Der Gattin, wie der Kinder Segen,
Geschwisterlieb' und Freundes Dank,
Sie folgten Dir in jenes Leben
Und bleiben Dir, ihr Leben lang.
Wohl Dir, Du hast in Gott den Lauf vollendet,
Des Wiedersehens Trost das Trauern wendet.

E. R...

4886. **Nachruf**

dankbarer Liebe und wehmüthiger Erinnerung bei der Wiederkehr des Todestages unsers geliebten Gatten und Vaters, des weil. Freigutsbesitzers und Kreis-Taxators

Johann Gottlob Roth.

Gestorben den 11. Juni 1862 in dem Alter von 63 Jahren 6 Monaten und 16 Tagen.

Fern von uns in jenes bess're Leben
Bist Du, Theurer! uns vorangeeilt;
Der Frühling kann wohl holde Blüthen geben,
Doch unsre Wunde hat er nicht geheilt;
Du fehlst im trauten Kreis der Deinen,
Die der Erinn'rung Thränen heut Dir weinen!

Du standest einst geschmückt mit Kraft und Würde,
Gern theilend Rath mit klarem, hellem Geist;
Du trugest freudig des Berufes Bürde,
Damit Du Andern stets ein Helfer sei'st;
Doch auch die Eiche wankt und splittert,
Wenn sie von Sturmes Drange bang erzittert!

Wie warst so theuer Du stets unserm Bunde,
Hast liebend Rath und Trost uns oft ertheilt,
Beim Fest zur Freude, in der Krankheit Stunde;
Zum Trost war's Dir, wenn wir bei Dir geweilt.
„Mein Weib und meine Töchter bleibet hier,
Es ist beklommen, ist so bange mir!"

Nun findest Du, die Dir vorangegangen,
Vereint mit Denen, die Dir nachgeeilt,
All' diese Theuren werden Dich umfangen,
Im Frieden dort Dein treues Herze weilt.
Einst winkt auch uns ein frohes Wiedersehn,
Wenn wir durch's dunkle Thal hinübergehn.

Gewidmet von seiner Gattin und seinen Kindern in Modelsdorf.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

4914. Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Elsner,
Reinhold Friebe.

Jauer. Striegau.

Entbindungs-Anzeigen.

4911. Gestern Abend 10 Uhr wurde meine innig geliebte Frau **Marie** geb. **Kuntze** von einem Knaben glücklich entbunden. Dies zeigt statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an **Th. Thamm.**
Ketschdorf, den 7. Juni 1863.

4938. Die heute früh um 7 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau von einem muntern kräftigen Knaben zeige ich statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten ergebenst an.
Rohrlach, den 7. Juni 1863. Beier, Holzhändler.

4968. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Nachmittag um 3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. **Seifart**, von einem gesunden Mädchen, zeigt Freunden und Verwandten hiermit ganz ergebenst an: **Karl Helbig**, Müllermeister.
Lomnitz, den 7. Juni 1863.

4972. **Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 7 Uhr starb nach langen Leiden an einer Hüftlähmung und Lungenschwindsucht unser innig geliebter Sohn, Bruder und Enkel **Gustav Wendrich**, im Alter von 8 Jahren und 9 Monaten. Diese schmerzlich-traurige Anzeige widmet allen Freunden und Bekannten:
die tieftrauernde Mutter verw. **Wendrich** gb. **Latzke.**
Reibnitz, den 5. Juni 1863.

Selbstmord.

Den 4. Juni entfernte sich der Kürschnergesell Gustav Frankenstein aus Goldberg aus seiner Wohnung und wurde am 6ten in dem nahe liegenden Münsterbusch erhängt gefunden. Ursache dazu soll Krankheit gewesen sein.

Literarisches.

4918. Soeben ist erschienen und durch **L. A. Thiele** in Greiffenberg zu beziehen:

Die Ruinen der alten Burgfeste Greiffenstein.

Herausgegeben von Fritz v. Witten, Königl. Steuer-Einnehmer. Preis gebunden 5 Sgr.

---

z. h. Q. 15. VI. h. 5. Inst. & Rec II. B.-M.

4909. **Sonntag den 14. Juni, Vormittags 10 Uhr, religiöse Erbauung der freien Gemeinde zu Friedeberg a./Q.**

Hirschberg, Gruner's Felsenkeller.

Freitag den 12. Juni, Nachmittags Punkt 6 Uhr,

Concert

des Hirschberger Männergesangvereins,

unter gütiger Mitwirkung der Capelle des Hrn. Musik-Director Elger, für die Abgebrannten zu Goldberg.

Billets, à 5 sgr., sind bei den Herren Conditoren Diettrich und Edom und von dem Lohndiener Finger, welcher die Subscriptions-Liste überbringt, zu erhalten.

An der Casse $7\frac{1}{2}$ sgr., **ohne in Rücksicht des Zweckes der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.**

Das Nähere durch Anschlagezettel und Programme an der Casse.

☞ Die Generalprobe mit Orchester findet nicht Donnerstag, sondern **heute Mittwoch** Abend **Punkt $\frac{1}{2}$ 8 Uhr** im „Schwert" statt. **J. Tschirch,** Organist, im Namen des Vorstandes.

Goldberg, am 10. Juni, Nachmittags 4 Uhr,

4860. **Geistliches Concert**

auf dem Orgelchor der evangelischen Stadtpfarrkirche, gegeben von der Kgl. Hofopernsängerin **Frau Dr. Mampé-Babnigg** mit Unterstützung hiesiger und auswärtiger Sänger und Musiker. **Zum Besten der Abgebrannten.**

Billets à 5 Sgr. durch Colporteur Fischer, in allen Kaufläden und bei dem Unterzeichneten.

B. Völkel, Cantor.

4955. **Gustav-Adolph-Verein.**

Zu zahlreicher Betheiligung an der General-Versammlung des hies. Gustav-Adolph-Zweigvereins Behufs

1. der Wahl zweier Stimmberechtigter für die diesjährige Provinzial-Versammlung,
2. Bestimmung über die zu gewährende Liebesgabe

ladet auf Freitag den 12. Juni, Nachmittags um 5 Uhr, in den Sitzungssaal der Herren Stadtverordneten ein:

Der Vorstand.

Hirschberg, den 8. Juni 1863.

4891. **Bekanntmachung.**

Die nächste Versammlung des Löwenberger Kreis-Vereines zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten findet Montag den 15. Juni c., Nachmittags 1 Uhr, im Hôtel du roi zu Löwenberg statt, wozu sämmtliche Herren Mitglieder hiermit eingeladen werden. Nächst der Wahl eines Stellvertreters des Delegirten zu der am 22 Juni c zu Breslau stattfindenden General-Versammlung findet auch am oben bezeichneten Tage die Zahlung der Beiträge pro II. und IV. Quartal 1863 statt.

Der Vorstand des Kreis-Vereins.

Kloß. Simon. Tschöltsch.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4904. Auf den 13. Juni c., Nachmittags 5 Uhr, sollen im Armenhause die Kleefelder parzellenweise an den Meistbietenden verpachtet werden.

Schmiedeberg, den 6. Juni 1863.

Der Magistrat. Höhne.

4905. **Rathskeller-Verpachtung.**

Vom 1. October d. J. ab soll der hiesige Rathskeller, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speisegewölbe und 3 Kellern, anderweit auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden und haben wir zu diesem Zwecke auf

Dienstag den 23. Juni, früh 9 Uhr,

im Rathhause Termin anberaumt; wozu wir Pachtlustige einladen. Striegau, den 4. Juni 1863.

Der Magistrat.

4906. Bekanntmachung

Im Forstrevier Hinterheide sollen

193 Klaftern Stockholz,
$7\frac{1}{2}$ „ hartes Scheitholz,
$23\frac{1}{2}$ „ Knüppelholz,
$2\frac{1}{2}$ Schock hartes Reisig und
$441\frac{1}{2}$ „ weiches Reisig

gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Hierzu haben wir auf

den 16. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

im städtischen Forsthause zu Rückenwaldau Termin anberaumt. Bunzlau, den 3. Juni 1863.

Der Magistrat.

4958. Die Apotheker **Thomas**'schen Schuldner ersuche ich, nunmehr binnen 8 Tagen Zahlung an mich zu leisten. Nach fruchtlosem Ablauf dieser letzten Frist würde ich Klage erheben müssen. Hirschberg, den 10. Juni 1863.

Justizrath Robe.

Auctionen.

4930. Montag den 15. Juni c. Vorm. 11 Uhr werden im hiesigen Gefangenhause 2 Schffl. reine Holzasche und 10 Schffl. gemischte Holz- und Kohlenasche versteigert werden.

Hirschberg, den 6. Juni 1863. Tschampel.

4878. **Wagen-Auction.**

Donnerstag d. 11. Juni c., früh 11 Uhr, sollen neben der Hauptwache ein einspänniger Stuhlwagen auf Druckfedern im guten Zustande, und ein guter Kinderwagen (Chaise) versteigert werden. Euers, Auct.-Commissarius.

4925. **Anzeige.**

Die Vieh-Auction zu Dom. Parchau-Teich p. Kotzenau findet nicht am 12ten, sondern erst am 15ten d. M., Vormittags 10 Uhr, statt. Schütz, Inspector.

4953. **Auction.**

Montag den 15. Juni c., früh von 8 Uhr ab, bin ich Willens
1 Salonuhr, 2 große Fensteruhren,
1 Pendeluhr, 3 Monate gehend,
1 dergl. 1 „ gehend,
mehrere Stutzuhren mit Figuren,
verschiedene Uhrmacher-Handwerkszeuge, worunter mehrere Maschinen, sowie eine Partie polirter Meubles, gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Verwittw. Uhrmacher Leisky.

Goldberg, den 1. Juni 1863.

4910. **Auction.**

Montag den 15. Juni c., von Vorm. 10 Uhr ab, sollen in dem Hause des Schuhmachermeisters Herrn Lademann No. 104 am Markt, aus dem Nachlasse des verstorb. Kreis-Gerichts-Ingrossators Tietze, Meubles, Kleider, eine Stutz- und 2 Taschenuhren, 48 Kästchen mit verschiedenen ausgestopften Vögeln und andern Thieren, Hirsch- u. Rehgeweihe, gute Jagd- und Schießgewehre mit Zubehör, Bilder, Bücher, worunter die Jahrgänge der Gesetzsammlung von 1846 bis 1857, gut gebunden, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Schittler, Auctions-Commissar.

Löwenberg, den 4. Juni 1863.

4920. **Holz-Auction.**

Vom diesjährigen Einschlage des Blumenauer Dominial-Forstes, im Schlage III. am Streitberge, sollen

Sonntag, den 14. Juni c., von Nachmittags 3 Uhr ab,

150 Schock aussergewöhnlich starkes eichen Schälreisig und
30 Loose eichen (geschältes) Stammholz von verschiedener Stärke

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung, bei günstigem Wetter an Ort und Stelle, bei Regen im Gerichtskretscham zu Blumenau, unter, vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu Kauflustige einladet: Die Forst-Verwaltung.

Blumenau, den 3. Juni 1863.

4929. **Holz-Auction.**

Im Schildauer Pfarrwiedmuth-Busche an der Eichberger Grenze sollen noch 15 Schock Reißig, 12 Klaftern Stöcke, 8 Klftrn. Scheitholz Sonnabend d. 13. d. M., früh 9 Uhr, gegen baare Zahlung versteigert werden; auch ist bei mir ein Kinderwagen zu verkaufen. Heinrich Grabs, Handelsm.

4899. **Bekanntmachung.**

Freitag den 19 d. M. sollen in der Jagd-Zeug-Scheuer zu Mallmitz nachstehende Gegenstände meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft werden:

1480 Fuß noch brauchbare Jagdtücher von 6½ Fuß breiter grauer Leinwand.
18 Centner alte Tücher, ebenfalls graue Leinwand, zum Einstampfen.
47 hänfene starke Leinen, 150 bis 300 Fuß lang, wovon die Hälfte noch ganz neu ist.
7 alte Saunetze, à 150 bis 500 Fuß lang, worunter zwei noch ganz gute.
54 Gebund Hasennetze, à 200 bis 300 Fuß lang und 5 Fuß breit, oder hoch stellend, größtentheils noch brauchbar.
32 Gebund Jagdlappen von grauer Leinwand, 50 bis 200 Schritt lang.
Kasten von Brettern, mit Eisen beschlagen; Stücke von alten Wagen und verschiedenes Eisenzeug.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr an Ort und Stelle.

Mallmitz bei Sprottau, den 5 Juni 1863.

Das Burggräfliche Forst-Amt.

Zu verpachten.

4903. Sonntag den 14. d. Mts. um 2½ Uhr werden auch in diesem Jahre in Schmiedeberg an der Paßstraße Wiesen verpachtet in Parzellen von 1 bis 3 Morgen. Vorwerk 32.

Die diesjährigen süßen und sauern Kirschen in den Alleen und Gärten sollen Sonntag den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr, verpachtet werden; wozu Pachtlustige einladet: Das Wirthschafts-Amt.

4901. Tzschocha, Kreis Lauban.

4882. **Gräserei-Verpachtung.**

Am Montag den 22 Juni c., Vormittags von 8 Uhr an, soll zu Forsthaus Tannenbaude und Nachmittags von 4 Uhr an zu Forsthaus Arnsberg die Gräserei-Nutzung pro 1863 im Königl. Forstrevier Arnsberg gegen baare Bezahlung im Termine öffentlich meistbietend zur Verpachtung kommen. Die Verpachtungs-Bedingungen werden in term. näher angegeben werden.

Schmiedeberg, den 6. Juni 1863.

Königl. Forstrevier-Verwaltung.

4913 **Kirschen-Verpachtung.**

Die süßen und sauern Kirschen bei dem Dominium Groß- und Klein-Rosen, Kreis Striegau, werden Dienstag den 16. Juni c., Nachmittag 2 Uhr, in hiesiger Amts-Kanzlei meistbietend verpachtet.

Das Wirthschafts-Amt.

Danksagungen.

4937. Für die mir bei meiner Einführung als diesjähriger Schützenkönig erwiesene Ehre, sowie für das mir durch die schöne Erleuchtung der Stadt kundgethane freundliche Wohlwollen spreche ich hierdurch allen Bewohnern derselben meinen besten Dank aus. G. Peisker, Getreidehändler.

Nieder-Reichwaldau, den 3. Juni 1863.

4923. **Danksagung.**

Das am 1. d. M. nach schweren Leiden erfolgte sanfte Hinscheiden meiner innigst geliebten Tochter, Frau **Wilhelmine Wagenknecht** gb. **Prenzel** in Hartenberg, hat mein Herz tief verwundet, sie war meine Zuflucht und Trost in meinem Alter. Die vielfache Theilnahme, die sich sowohl während ihrer Krankheit, als auch bei ihrer feierlichen Bestattung durch das überaus zahlreiche Ehrengeleit kund gegeben, hat meinem Herzen so wohl gethan, daß auch ich mich gedrungen fühle, meinen herzlichsten Dank dafür auszusprechen, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß der liebe Gott Alle vor ähnlichen traurigen Schicksalen bewahren möge.

Die tiefbetrübte Mutter
verw. Gastwirth **Prenzel** in Petersdorf.

4915. Dem Hülfslehrer Herrn Podorf, welcher am 26. v. Mts. seine amtliche Stellung allhier verlassen hat, in welcher er acht Jahre durch rastlose Thätigkeit sowie durch sein freundschaftliches Benehmen sich die Liebe seiner Schüler, der Eltern derselben, sowie überhaupt aller, mit welchen er umgegangen, erworben hat, wird hiermit der herzlichste Dank abgestattet mit dem Wunsche, daß der Höchste sein ferneres Fortkommen segnen möge. Welkersdorf, den 6. Juni 1863.

Von Freunden aus seinem Wirkungskreise.

*

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns an dem Begräbniß unseres innigst geliebten Gatten und Vaters, des Tuchmachermeisters C. Feigs hier, in so reichlichem Maaße an den Tag gelegt worden sind, versichern wir Allen den aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank. Verwittw. Charl. Feigs.

4916. Greiffenberg, den 8. Juni 1863.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4951. **Für Gehörleidende**

ist der Gehör-Arzt Dr. Lindner aus Liegnitz den 11., 12. und 13. Juni in Görlitz „Hôtel zum weißen Roß" zu consultiren.

4835. **Einen Reichsthaler Belohnung**

Demjenigen, welcher mir **unbefugte Fischer** in den von mir gepachteten Wässern, als dem Zacken, Haidewasser und den beiden Mühlgraben bis zur alten Mühle, so nachweist, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können.

Warmbrunn, den 4. Juni 1863. H. Bruchmann.

4965. Es wünscht Jemand, der in der Nähe des Schildauer Thores wohnt, mit 2 bis 3 Theilnehmern die **Schlesische Zeitung** zu lesen. Nähere Auskunft in der Exped. d. B. a. d. R.

4922. **Abbitte.**

Dem hiesigen Freigutsbesitzer u. Gemeindeältesten Friedrich Heidrich leiste ich für die demselben am 29. Mai c. öffentlich zugefügte Beleidigung, welche durch das Schiedsamt verglichen, hierdurch öffentliche Abbitte.

Neudorf am Gröditzberge, den 5. Juni 1863.

W. Speer, Häusler und Maurer.

4893. **Etablissements-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in Bolkenhain als **Maurermeister** etablirt habe. Mit der Zusicherung, die mir zu Theil werdenden Aufträge solid und pünktlich auszuführen, bitte ich ergebenst um geneigte Beachtung.

Bolkenhain im Juni 1863.

A. Vogt, Maurermeister.

4946. Einem geehrten Publikum Schmiedebergs und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich daselbst als **Töpfermeister** und **Ofensetzer** niedergelassen. Ich bitte um gütiges Vertrauen und geneigte Abnahme von Oefen und Topfwaaren. Ferdinand Graf,

Schmiedeberg, d. 8. Juni 1863. Töpfermeister u. Ofensetzer.

4869. Für **Brust- und Augenkranke,** sowie **kranke Kinder:** Sprechstunde 9—11 Uhr Vor-Mittags. Dr. Seydeler, Stabsarzt.

4964. **Avis.**

Den hochgeehrten Herrschaften erlaube ich mir hierdurch die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich jederzeit im Stande bin, männliche Personale mit guten Attesten, für jedes Fach passend, nachzuweisen.

Unter Versicherung der strengsten Discretion bitte ich bei vorkommenden Veränderungen um geneigte Aufträge. Hochachtungsvoll

Hirschberg. Ring Nr. 39. **A. Pfundheller.**

4957. **Mein Atelier ist für photogr. Aufnahmen von heute ab eröffnet.**

Hirschberg, den 10. Juni 1863. H. Bieder.

14. **Norddeutscher Lloyd.**

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D.	***BREMEN,***	Capt. **C. Meyer,**	Sonnabend, 6. Juni,
dto.	***NEWYORK,***	„ **G. Wenke,**	Sonnabend, 20. Juni,
dto.	***HANSA,***	„ **H. J. von Santen,**	Sonnabend, 4. Juli,
dto.	***AMERICA,***	„ **H. Wessels,**	Sonnabend, 18. Juli,
dto.	***BREMEN,***	„ **C. Meyer,**	Sonnabend, 1. August,
dto.	***NEWYORK,***	„ **G. Wenke,**	Sonnabend, 15. August,

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s resp. L. 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstr. 2, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

4894. **Oeffentlicher Bescheid**

denjenigen, die meine Erzeugnisse theurer finden als sie dieselben in „Erdmannsdorf“ kaufen:

daß es einem selbstständigen Gärtner, der weder fixirten Gehalt noch auskömmliche Deputate, Tantième und sonstige Emolumente bezieht, auch jeden Handgriff jede Baulichkeit, Einrichtung und Anschaffung ꝛc. aus seiner eigenen Tasche bezahlen muß, nicht gut möglich ist, wenn er rechtlich durchkommen will, mit solchen Anstalten immer gleichhohe Preise zu halten —

Weshalb ich **diesen Leuten** auch zugleich hiermit anempfehle, ihre Gartenbedürfnisse zukünftig **nur aus derartigen Etablissements** zu entnehmen.

Kunstgärtner **Stange** in Herischdorf.

4979. **Hüte** und **Netze** werden aufs billigste verfertigt und modern garnirt bei **Klara Starke.** Hellergasse.

4741. Den Herren Schmiedemeistern mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in meine Eisenhandlung eine

Reifenbiege=Maschine

zum kalt Biegen von geschmiedet und gewalzten Reifen aufgestellt habe. Indem ich dieselbe einer geneigten Benutzung empfehle bemerke ich, daß mein Lager in geschmiedet und gewalzt Stabeisen, Zayn=, Schnitt= und Bandeisen, Stahl, Blech und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln aufs Beste assortirt ist. Carl Rubel.

Goldberg im Juni 1863. Liegnitzerstraße und Niederring.

4881. **Ein Beamter auf dem Lande, der einige Stunden des Tages zu Nebenbeschäftigungen erübrigen kann, und im Schreib= u. Rechnungsfache nicht unerfahren ist, sucht auf diese Weise einen Nebenverdienst.**

Gefällige Offerten werden „poste restante Schmiedeberg“ ergebenst erbeten.

Guitarren kauft, verkauft und besorgt jede Reparatur nach einer neuen Erfindung, wodurch der Ton sehr gut wird, Unterzeichneter. Mittwoch oder Sonnabend noch eine freie Stunde für einen Schüler. Luftdichte Ventile jeder Art besorgt 4918. Przibilla, Graveur.

4917. Allen meinen geehrten Kunden von Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes so wie früher fortführe und bitte, das ihm stets geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen. Verwittw. Charl. Feigs.

Greiffenberg, den 8. Juni 1863.

4768. **Ergebenste Anzeige.**

Einem geehrten Publikum von Wiegandsthal und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in Wiegandsthal als praktischer Heildiener u. Barbier niedergelassen habe, und bitte ein hochgeehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen. R. Carstädt, pract. Heildiener.

Verkaufs - Anzeigen.

4819. Eine zu Bunzlau gelegene Ackernahrung mit 38 Morgen Aussaat ist nebst Zubehör bald zu verkaufen. Näheres in der Appunschen Buchhandlung zu Bunzlau.

4820. In einer nahen Fabrik=Stadt ist ein Haus am Ringe, billig und bei geringer Anzahlung, zu verkaufen, das sich zu jedem Gewerbe, vorzüglich zum Betriebe der Fleischer=Profession, eignet. Nähere Auskunft ertheilt auf francirte Anfragen gratis

der Hausbesitzer Rösler in Löwenberg.

4845. **Gutsverkauf.**

Ein Rustical=Gut mit circa 140 Morgen gutem Ackerland und Wiese in Porschwitz bei Steinau a. O. ist mit lebendem und todten Inventar sehr preiswürdig zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer

Conditor Oscar Becker in Steinau a. O.

4777. Die Restbauerstelle No. 2 in Oppau, bestehend aus 207 Morgen dicht an dem Gehöfte liegenden Acker 1. Cl., 3 Morgen Garten und sehr guten Gebäuden, verkaufe ich für 4000 rtl. Anzahlung nach Einigung.

Gießmannsdorf, den 1. Juni 1863.

Gottlieb Raupach.

4791. Veränderungshalber ist meine Krämerei und Bäckerei, welches beides sehr vortheilhaft betrieben wird, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Haus ist massiv, 2 Stock hoch, neuerbaut und mitten im Dorfe nahe der Kirche gelegen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

W. Schmidt in Alt=Jächwitz bei Bunzlau.

4892. **Gasthof=Verkauf.**

Meiren, an der belebten Marklissa=Görlitzer Straße hier belegenen Gasthof „zum Schwan“ mit 17 Morgen bestem Acker und Wiesen, Gebäude in gutem Bauzustande, bin ich gesonnen unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Ober=Heidersdorf bei Schönberg. **Gottfr. Förster.**

4912. **Verkaufs=Anzeige.**

Mein Haus, Eckhaus, in guter Lage, zu jedem Geschäft sich eignend, worin eine gut eingerichtete Bäckerei seit langen Jahren mit gutem Erfolg betrieben wird, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Ernstliche Käufer wollen sich gefälligst selbst melden bei dem Eigenthümer

C. F. Müller, Bäckermeister.

Reichenbach i Schl. im Juni 1863.

4887. ☞ Ein **Bauergut** — Kreis Görlitz — von 120 Morgen Acker und Wiese, mit Inventarium und vollständiger Ernte, ist für 6000 rtl. mit 1500 rtl Angeld zu verkaufen, oder auch auf eine Mühle zu vertauschen durch **A. Hentschel** in Görlitz, Teichstraße 3.

4967. Acht steyer'sche Sensen, so wie auch bayrische Wetzsteine empfiehlt

die Eisenhandlung von **C. Dittmann,**
innere Schildauer Straße.

4704. Ein Omnibus im besten Zustande, für 10 — 12 Personen eingerichtet, desgleichen ein einspänniger Tafelwagen mit Fenstern steht billig zu verkaufen.

Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

4980. Veränderung wegen verkaufe ich bald **12 bis 15 Kasten Schindeln.**

Warmbrunn, den 8. Juni 1863. Karl Richter.

4949. **Zur Beachtung.**

In einer der größeren Kreis- und Garnisonstädte Niederschlesiens steht wegen Familienverhältnissen das älteste und gut renommirte

Tapisserie-Waaren-Geschäft

zu sofortiger Uebernahme zum Verkauf.

Die Verbindungen mit den großartigsten Pensions-Anstalten des Platzes und der Umgegend sichern von vornherein einen erheblichen, festen und nutzenbringenden Erfolg, resp Umsatz.

Eine Anzahlung von 1000 — 1200 rtl. würde nothwendig sein und kann diese Summe event. in Raten innerhalb 3 bis 4 Monaten erlegt werden.

Gefällige Anfragen beliebe man daher unter Chiffre O. J. No. 100 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

4977 **Neue Matjes-Heringe**

empfehlen **J. G. Hanke & Gottwald.**

4913. **Neue Matjes-Heringe empfiehlt Gustav Scholtz.**

4942. Auf mein Lager ausgezeichnet schönen

Tischler-Leimes

erlaube ich mir die Herren Consumenten, um geneigte Abnahme bittend, wiederholt aufmerksam zu machen.

F. A. Reimann, äußere Schildauerstraße.

Jerusalem-Balsam, **Hofmannsgeist,**
Wunder-Balsam, **Nitris dulce,**
Kaiserwasser, **Zimmttropfen,**
Friedrich-Wilhelmswasser, **Magenessenz,**
Augsburger Lebensessenz, **Flußspiritus,**
Krampftropfen, **Arnika-Tinctur,**
Baldrian-Tinctur, **Ameisenspiritus,**
und **Spanisch. Kräuter-Thee**

sind in bester Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben bei

Ed. Schremmer,
in Marschendorf in Böhmen.

4308. Von dem berühmten, durch den Königl. Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Fest zu Berlin begutachteten und empfohlenen

Sicilian. Fenchel-Honig-Extract

empfing ich wiederholt frische Sendung und offerire ich denselben als gediegenes Hausmittel besonders allen Husten-, Hals- und Brust-Leidenden in Original-Bastflaschen à 1 rtl., halbe Flaschen à 15 sgr. und Probefläschchen à 6 sgr.

Depôt für **Hirschberg** bei

August Wendriner.

C. G. Kamitz in Striegau.

Alleinige Niederlage der **Oschinsky**'schen **Universal-** und **Gesundheits-Seifen.**

Universal-Seife in Krausen à 10 Sgr.
Gesundheits-Seife in Flacons à 10 Sgr.
Gebrauchs-Anweisungen gratis. 4837.

4970. **Für Herren**

Stroh-Hüte,
Filz-Hüte,
Seidne Hüte,
Mützen,
Oberhemden,
Chemisetts,
Cravatten,
Shlipse,
Reise-Plaids und
Wiener Glacee-Handschuhe

alles in allerneuestem Genre

empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen

Max Wygodzinski.
Schildauer Straße.

Ein photographischer Apparat,

36 — 40" Größe, ist nebst allem dazu erforderlichen Zubehör (noch neu) billig zu verkaufen. Portofreie Anfragen nimmt entgegen Herr Rudolph zu Landeshut. 4830.

R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,

à Flasche 10 sgr.,

als ein bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden rc., von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste anerkannt; erfunden und nur allein zubereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße Nr. 19.

Alleinige Niederlage für Hirschberg in der Conditorei „zur Großherzogin von Mecklenburg." A. Edom.

In Jauer bei Franz Gärtner.

4839 Eine complett eingerichtete Bäckerei, bestehend aus

Repositorium und Ladentisch, drei Backtrögen, Arbeitstafel, einer Breche zum Pfefferkuchenteige, einem Dämpfer, 2 Ladenregalen, einer Menge Ausstecher, Blecher, Mörser u. Krausen steht billig zum Verkauf bei

Hermann Keller in Striegau.

4896. **Rouleaux,**
in jeder beliebigen Länge und Breite erhielten wieder in Auswahl **Wwe. Pollack & Sohn.**

4685. **Von jetzt ab** stehen auf der neu mit Doppelöfen angelegten Ziegelei des Bauerguts No. 29 zu Seiffersdorf stets schöne gut gebrannte Mauerziegeln zum Verkauf; auch werden solche nach Uebereinkommen an betreffende Baupläße geliefert.

Die Ziegelei empfiehlt sich besonders durch sehr schönes Material und durch die so günstige und bequeme Abfuhre **dicht** an der Chaussee; auch werden Bestellungen von Klinker, Platten und Gurt-Ziegeln gern und schön ausgeführt werden.

Auskunft ertheilt der dortige Ziegelmeister oder der Besitzer der Ziegelei Lattermann in Seiffersdorf, Kreis Schönau, Bauergut No. 29, neben dem Gerichtskretscham.

4973. Drei neue Handwagen, so wie noch 4 brauchbare eiserne Fensterladen und eine eiserne Thüre verkauft der Schmiedemeister Burghardt.

4907. Mittwoch den 17. Juni, früh 8 Uhr, werden im Haaseler Revier, ohnweit des Johannis-Ofen, wiederum **50 Schock starkes eichenes Schälholz** verkauft und Käufer hierzu eingeladen.
Haasel, den 6. Juni 1863.
Die Forst-Verwaltung.

4927. **Matjes-Heringe** bei **Robert Friebe.**

Zwei starke, braune, fehlerfreie Kutsch- u. Wagenpferde, 6—7 Jahr alt, 7—8 Zoll groß, mit kleinem Stern, Hengst und Wallach, verkauft das Dom. Armenruh bei Pilgramsdorf. 4842.

4800. Eine hochtragende, sehr starke, roth und weißgescheckte Kuh steht zum Verkauf beim Förster Bischoff zu Erdmannsdorf.

4795 **Gesundheits-Chocolade**
(Chocolade ohne Gewürz)
in ¼ Pfd.-Packeten, 6 Tafeln enthaltend, 5 Sgr., Wiederverkäufern noch billiger, empfiehlt stets frisch
A. Scholtz, lichte Burgstraße.

Altes gutes Schmiedeeisen u. Federstahl, sowie Spindeln, alte Feilen, Bleche u. s. w. sind billigst zu haben bei
C. Hirschstein,
dunkle Burgstraße Nr. 89.
4785.

4940. Eine zweite Sendung
Neuer Matjes-Heringe,
an Qualité schon bedeutend schöner, ist diesen Morgen bei mir angekommen.
F. A. Neimann, äußere Schildauerstraße.

4565. Ein **ausgezeichnetes Piano,** in Tafel-Pyramidenform, ist zu verleihen. Näheres durch die Expd. d. B.

4863. **Gegen Zahnschmerzen**
empfehle ich das berühmte **Hückstädt'sche Zahnmundwasser,** von welchem ich eine Niederlage übernommen, zu Fabrikpreisen. Gastwirth Hübner zu Fischbach.

Noch sehr gute Kartoffeln verkauft billig Groschke a. Pfth.

4868. **Zu verkaufen sind billig**
wegen Räumung eines Lokals mehrere gebrauchte Möbel, als: Schreibsekretäre, Glasservanten, Glasschränke, ein dreithüriger Schrank zu Pferdezeug, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Tische, Stühle, acht eiserne Thüren, ein Sopha, Tisch, ein großes Schreibpult und noch viele andere Sachen bei **Hering,** Langstraße in Hirschberg.

4705. 1000 Schock Ernteseile offerirt zum Verkauf der Bauergutsbesitzer Karge in Lobris.

4935. **Julius Götting** empfiehlt einem geehrten Publikum die so sehr beliebte „ächte, reine Rindermark-Pomade" ohne verfälscht zu sein die Krause von 2½, 3 u. 7½ sgr.

Reimann & Thonke, Dachpappen-Fabrikanten
in Breslau, neue Taschenstraße No. 4,
empfehlen ihre Fabrikate von Dachpappen in Rollen und Tafeln. Wir ersuchen diejenigen Herrschaften, welche diesen Artikel in guter Qualität zu haben wünschen, sich von den großen Vorzügen des unsrigen zu überzeugen und stehen mit Probensendungen gern zu Diensten.

Ebenso empfehlen wir unsern vorzüglichen Asphalt-Dachlack als dauerhaftesten Ueberzug sowohl für neue, als alte, schadhafte Dächer, engl. Steinkohlentheer, Pech, Nägel 2c. und führen Bedachungen aufs Beste unter unserer Garantie aus. 4908.

4950. Ein schönes, starkes, fehlerfreies Wagen-Pferd (Blauschimmel) steht zum Verkauf in Nr. 717 in den Sechsstätten.

Pockholz (lignum sanctum)
in allen Dimensionen empfiehlt billigst
S. M. Davidsohn, Breslau,
Blücherplatz 7,
ausl. Produkten-, Mahagoni-Holz und Fournir-Handlung.

4895 **Waldenburger Porzellan**
verkaufen um damit vollständig zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Wwe. Pollack & Sohn.**
Wiederverkäufern gewähren bedeutenden Rabatt.

4897.

Drahtnägel,

Rohrdraht und Rohrnägel empfehlen billigst Wwe. Pollack & Sohn.

Die Mineral=Br.=Handlung des Apotheker O. Lüer zu Hirschberg i|Schl. offerirt alle Arten Mineral=Brunnen diesjähriger Füllung.

NB. Maria=Kreuz=Brunnen auch in Glasflaschen; neu angekommen Königsdorfer=Brunnen, der die Stelle des so theueren Krankelheiler vertritt.

4962. **Brochüren und Brunnen=Listen werden gratis verabfolgt.**

4924.

Schweizer Taschenuhren!!

So eben direct aus Genf eine Auswahl von Anker=, Cylinder= u. Spindeluhren, so wie schwarzwälder Rahmen=, Stutz= u. Wanduhren erhaltend, empfehle ich dieselben einem geehrten Publikum zur gütigen Ansicht u. Abnahme. Sämmtliche Uhren verkaufe ich gut repassirt oder abgezogen unter zweijähriger Garantie, von 1 1/6 Thlr. an das Stück.

Alle vorkommenden Reparaturen werde ich stets gut und prompt besorgen und anfertigen.

Achtungsvoll **J. Zimmermann,** Uhrmacher.

Hirschberg, äußere Schildauer Straße, zwischen den drei Bergen und der Post.

4898. Zu Folge der **Gas=Einrichtung** sind gut gehaltene, fast **neue Lampen** zu verkaufen, nämlich:
2 **Kronleuchter** bronzirt zu 9 Oelflammen,
1 " " " 6 "
1 " " " 5 "
2 **Hängelampen** " " 3 "
1 " " " 2 "
3 **Wandöl=Lampen** mit weißem Schirm,
4 kleine messingene **Schwenk=Lampen** zu Oel,
4 **Photogên=Hänge=Lampen** zu 1 Flamme.

Das Nähere ist in **Frommann's** Papierhandlung in Schweidnitz zu erfahren.

4890. In ganzen Tonnen empfing ich gestern Abend

neue englische Matjes=Heringe

die zweite Sendung und empfehle dieselben in ganzen, halben und kleinen Tonnen zu ermäßigten Preisen, so auch frische Sendungen

Speck=Bücklinge, Speck=Flundern,

Bratheringe, Caviar, Spick=Aale, Anchovis, Aal=Briden, Brab. Sardellen und Heringe, das Schock zu 8—12½—17½—25—30 - 35—40 Sgr. und feinere, auch Schotten=, Berger=, große und kleine Berger=, Kisten=, Fett= und Matjesheringe tonnenweise.

G. Donner in Breslau, Stockgasse 29.

4939. Von dem bekannten, **guten,** bis **jetzt untrüglichsten,** den **Haarwuchs befördernden**

☞ Klettenwurzel=Oel, ☜

die Flasche zu 7½ sgr., ist eine Sendung eingetroffen und verfehle daher nicht, dasselbe einem **geehrten Publikum** bestens zu empfehlen.

Julius Götting,

vis-à-vis der Strumpfstrickerlaube im Hause des Kaufmann Herrn Schüttrich.

4934. Ein Dzierzon'sches Bienenhaus mit Glasfenstern, das sich vorzüglich zum Ablegermachen eignet, steht zum Verkauf beim Zimmerpolir Anton Haugner in Klein-Helmsdorf bei Schönau.

4947. Ein ganz neuer und eleganter Kutschwagen steht zum Verkauf beim Ackerbesitzer Scholtz in den Sechsstädten, auch sind daselbst ein- und zweispännige Lohnfuhren jederzeit zu bekommen.

4941. Von meinem als vorzüglich schön bekannten
uralten Rollen-Varinas
habe ich noch Einiges zeitgemäß billig abzugeben.
F. A. Reimann, äußere Schildauerstraße.

4889. **Schaafvieh-Verkauf.**
Auf dem fürstlichen Gute Carlshof bei Bunzlau sind 40 Stück schöne Schöpse und 40 Stück zur Zucht taugliche Muttern zu verkaufen.

4883. Wegen meines Abganges von Fischbach zu Johanni steht eine Malz-Quetsche von Gußeisen, gut und dauerhaft, zum Verkauf. Brauermeister Böhmelt in Fischbach.

Kaufgesuch.

Gelbes Wachs wird immer noch zum höchsten Preise gekauft bei C. Hirschstein,
4786. dunkle Burgstraße Nr. 89.

Zu vermiethen.

4936. In meinem Hause, Schulgasse, ist der zweite Stock mit allem Zubehör zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen beim Heildiener und Barbier **Rudolph Friede.**

4692. Eine möblirte Stube mit Schlafkabinet ist sofort zu vermiethen beim
Lederhändler C. Forkel. Lichte Burgstraße Nr. 18.

4966. Eine möblirte Stube ist sofort zu vermiethen Hellergasse Nr. 938.

Personen finden Unterkommen.

3257. Ein Bildhauer-Gehülfe findet auf Grabstein-Arbeiten sofort und dauernde Beschäftigung bei Kottwitz in Rothenburg O.-L.

Ein tüchtiger **Malergehilfe** findet dauernd Beschäftigung bei H. Heyer in Bunzlau i/Schl. 4669.

4974. **Ein Glasschneider,**
tüchtig in Wappen und Schrift (aber nur ein solcher), kann nach außerhalb sogleich vortheilhaft placirt werden.
Nachweis durch Friedr. Schwanitz.
Warmbrunn, den 8. Juni 1863.

4926. Ein Kupferschmied-Geselle, tüchtig in seiner Arbeit, findet Beschäftigung
beim Kupferschmied Herrmann in Hirschberg.

Tüchtige Zimmergesellen erhalten gegen hohes Lohn sofort Beschäftigung beim
4902. Zimmermeister Knoll in Hirschberg.

4792. **Maurergesellen**
sucht der Maurermeister Mayerhausen zu Schmiedeberg.

4880. Eine Anzahl Maurer können sofort bei gutem Lohne bis im Spätherbst auf dem Rittergute Röslitz bei Görlitz beschäftigt werden, vom Maurermstr. Neumann in Reichenbach Ob./L.

4975. Einen Hausknecht sucht bald
Hirschberg. C. S. Haeusler.

4921. Der Hausknecht-Posten im Gasthof zum goldenen Stern zu Schmiedeberg ist vacant; geeignete, mit guten Empfehlungen versehene Individuen können sich melden.
F. Mattis.

4978. Knaben und Mädchen im Alter von 14—16 Jahren finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Baumwollgarn-Spinnerei von H. Gringmuth.

15 bis 20 fleißige Arbeiterinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Papierfabrik in **Jannowitz** b. Kupferberg. 4678.

4971. Eine erfahrene und mit guten Zeugnissen versehene Kinderfrau wird nach Warmbrunn gesucht. Nachweis in der Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

4932. Eine geprüfte, ev. Erzieherin, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht unter bescheidenen Bedingungen zu Joh. c. anderweitig placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau Dr. Neubeck in Hirschberg i. Schl.

4879. Ein junges Mädchen, im Nähen und in der Wäsche geübt, sucht einen Dienst als Stubenmädchen, dieselbe würde sich auch als Verkäuferin eignen.
Gefällige Offerten beliebe man unter der Ziffer A. R. poste restante Lauban niederzulegen.

4881. **Lehrherrngesuch.**
Ein junger Mensch, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht sofortiges Unterkommen in einem Material-Geschäft.
Näheres bei J. Micke in Naumburg a. Q.

Lehrlings-Gesuche.

4675. Ein Lehrling findet in einem lebhaften Specerei-Geschäft baldige freundliche Aufnahme, unter annehmbaren Bedingungen. Näheres zu erfragen in der Expedition des Boten.

4969. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Brauer zu werden, kann in der Nähe Hirschbergs einen Lehrmeister finden. Wo? sagt die Expedition d. Boten.

4976. Einen kräftigen Laufburschen sucht
Hirschberg. P. H. Mylius.

4933. Einen Lehrling nimmt an
Pohl, Schmiedemeister in Herrmannswaldau.

4724. Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der die Handlung erlernen will, findet sofort ein Unterkommen bei
Traugott Kühnöhl & Sohn
in Hohenfriedeberg.

4952. Ein Knabe, welcher Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, findet sofort eine Stelle
beim Buchbindermeister Alscher zu Liegnitz.

Gefunden.

4945. Ein weiß und braun gefleckter Hund hat sich eingefunden in No. 125 zu Straupitz.

4928. **Verloren.**

Sonntag den 7. Juni ist auf dem Wege von Hirschberg nach Verbisdorf ein grau und weiß melirtes wollenes Tuch mit schwarzer Kante verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition des Boten gegen eine Belohnung abzugeben.

4956. **Gestohlen.**

Die mir in meinem Hause geraubten Waaren bestanden in: 1 Paar schwarz generbten Reitstiefeln, der Kehlschnitt roth gefuttert; 1 Paar kalbledernen Halbstiefeln, schwarze glatte Hintertheile; 2 Paar Herren-Gummizugstiefeln; 1 Paar Sammtstiefeln; 1 Paar Zeugstiefeln, roth Gelenk, Sohle verziert; 2 Paar bunten warm gefutterten Plüschschuhen; 1 Paar lakirten und kalbledernen Niederschuhen; 2 Paar rothen kleinen Schuhen. Vor Ankauf wird gewarnt und bei Verdacht um Anzeige gebeten.
Hirschberg. W. Altmann, Schuhmachermstr.

Geldverkehr.

4963. ☛ Capitale in jeder beliebigen Höhe können gegen hypothekarische Sicherheit **jederzeit** vergeben werden durch **A. Pfundheller.** Hirschberg, Ring No. 39.

4961. 2 mal **1000 rtl.**, sowie **100, 150** und **200 rtl.** sind auf sichere Hypotheken sofort auszuleihen bei
Oberamtmann **Minor** in Hirschberg.

Einladungen.

4954

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch, den 10. Juni

Großes Concert.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Bei günstigem Wetter finden diese Concerte die Sommer-Saison alle Mittwoch regelmäßig statt.
J. Elger, Musik-Director.

4959. Zu einem **Lagenschieben um Baben,** mit darin befindlichen Geldstücken verschiedenen Werthes, ladet zu Donnerstag den 11. d. M. bestens ein: **R. Böhm,** schw. Roß.

4888. **Vorläufige Anzeige.**

Am 12. d. Mts. trifft die so berühmte Kapelle des Herrn Jser aus Preßnitz bei mir ein. Ich bringe dies zur Kenntniß der Gebirgsreisenden mit dem Bemerken, daß täglich bei mir vom 12ten ab eine schöne Unterhaltungsmusik stattfinden wird. Mein Lokal ist aufs Beste neu eingerichtet; für gute Weine habe ich gesorgt und mit der Küche bin ich im Stande allen Anforderungen zu genügen.
Grenzbaude, den 6. Juni 1863.
Hochachtungsvoll **Friedrich Blaschke.**

4919. Sonntag, den 14. Juni

Concert

im Garten der Brauerei zu Rohnstock, ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Bataillons vom Königsgrenadier-Regiment (2. Westpreuß.) No. 7.
Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Nach dem Concert **Tanz.**
Hierzu ladet freundlichst ein Ernst Franke, Brauermstr.

Abgang und **Ankunft** der **Posten** in **Hirschberg.**

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
	A. Mit Personen-Beförderung.	
12^{50} Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau	1 Nachts.
12^{50} „	2, „ „ „ Görlitz	1 „
4½ Morgens.	3., „ „ „ Freyburg p. Landeshut	11½ Abends.
7-8 „	4., „ „ „ Schreiberhau	10^{20} Vormitt.
8 „	5., „ „ „ Liegnitz	5½ Nachmitt.
11¾ „	6., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	3½ „
1¼ Nachmitt.	7., „ „ „ Schmiedeberg	12¼ „
2^{10} „	8., „ „ „ Görlitz......	1½ „
2¾ „	9., „ „ „ Bunzlau....	12½ „
3½-4½ „	10., „ „ „ Schreiberhau	7^{25} Abends.
8¾ Abends.	11., „ „ „ Liegnitz	7 Morgens
11¼ „	12., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	4¼ „
	B. Ohne Personenbeförderung.	
3½-4 Nachm.	13., Nach u. von Schmiedeberg	10 Abends.

Getreide-Markt-Preise.
Jauer, den 6. Juni 1863.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	15	—	1	21	—	1	10	—	—	28	—
Mittler	2	15	—	2	12	—	1	19	—	1	8	—	—	26	—
Niedrigster	2	13	—	2	10	—	1	17	—	1	6	—	—	24	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.